

Politische Akademie
Vorlesungsreihe „Volkswirtschaftliche Grundlagen“

ÖKONOLOGISCH !
**DAS ZUSAMMENSPIEL VON ÖKONOMIE UND ÖKOLOGIE IN EINER
ÖKO-SOZIALEN WIRTSCHAFTSORDNUNG**

Hon.Prof. Dr. Wilfried STADLER
22. April 2024

„Es ist die zentrale ordnungspolitische Aufgabe, für Rahmenbedingungen zu sorgen, unter denen der Markt seine Kräfte so freisetzt, dass eine Kombination der wichtigsten gesellschaftlichen Ziele erreichbar ist: Wohlstand für möglichst viele, sozialer Ausgleich für die Schwächeren und ein auf Nachhaltigkeit angelegter Umgang mit Ressourcen und Umwelt.

Voraussetzung für das Gelingen dieser Kombination ist eine kluge Gewaltenteilung zwischen Ökonomie und Politik.“

Quelle: Reader der Politischen Akademie zum ÖVP-Sozialkongress im Oktober 2001
MENSCH_ARBEIT_MARKT

ÖKONOLOGISCH !

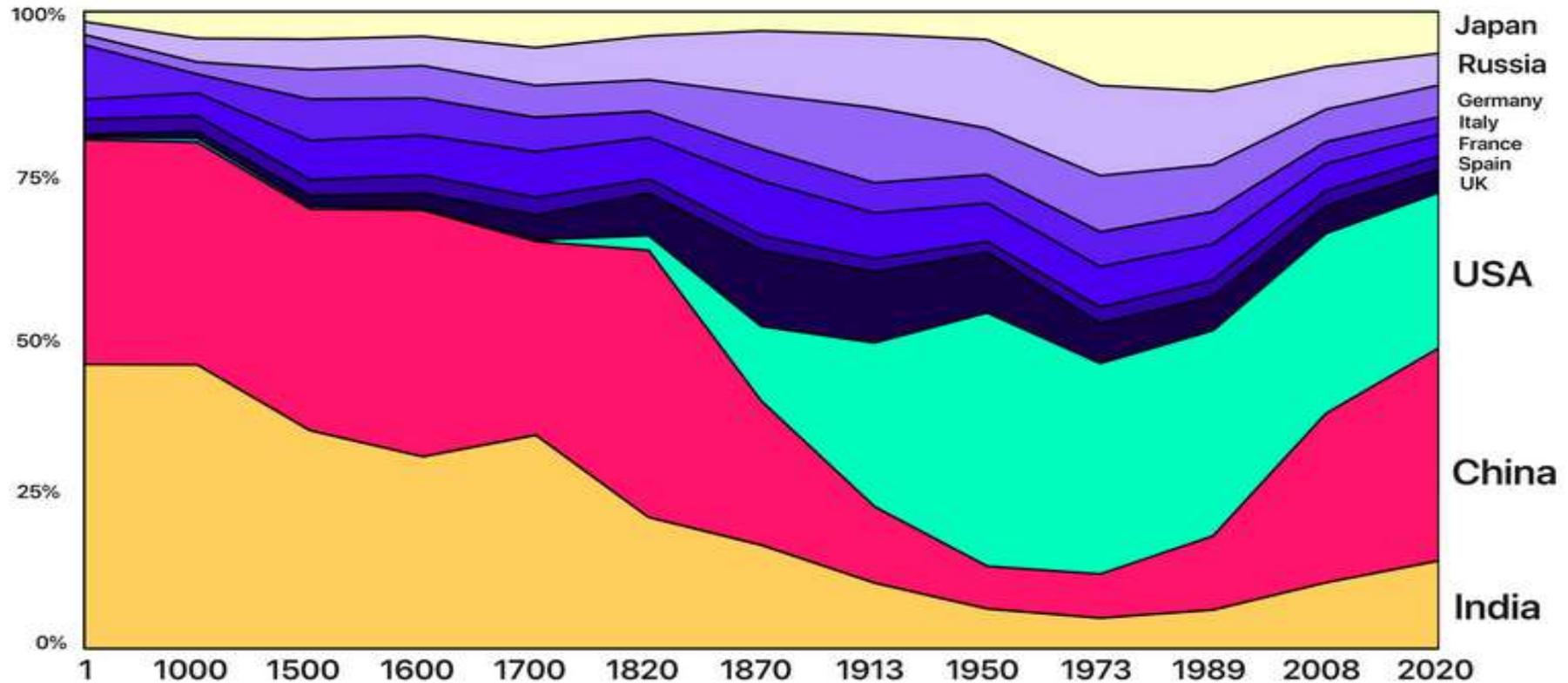
Das Zusammenspiel von Ökonomie und Ökologie in einer öko-sozialen Marktwirtschaft

- O **Eine kurze Geschichte wirtschaftspolitischer Leitbilder**
- O Globalisierung – keine Ende der Geschichte!
- O Wirtschaftsethik und Ordnungspolitik – die Mitverantwortung der Wirtschaftseliten
- O Die ökologische Herausforderung in der Globalisierung
- O Öko-soziale Marktwirtschaft – ein europäisches Wirtschaftsmodell aus Österreich?

Die Verschiebung des Anteils einzelner Staaten an der globalen Wirtschaftsleistung im Verlauf der Geschichte

Share of World Powers in Combined GDP

From the Year 1 AD to Year 2020 (Non uniform time scale)



Quelle: The Angus Maddison Project

Frühe Formen marktwirtschaftlicher Entwicklung

Italienische Stadtstaaten des Mittelalters: kommerzielles Manufakturwesen, Bargeldloser Zahlungs- und Kreditverkehr auf Grundlage des Wechselbriefes, Herausbildung der Rechtsform der Firma (sowohl voll als auch beschränkt haftende Gesellschafter), Entwicklung einer geordneten Buchführung (Luca Pacioli – doppelte Buchführung)

Mit Entdeckung der Seewege nach Indien und in die Neue Welt Verlagerung der wirtschaftlichen Dynamik auf **Hafenstädte der seefahrenden Nationen**, v.a. Italien, Niederlande, Großbritannien, Spanien;

Aktien als Instrument der **Übertragbarkeit von Eigentumsanteilen an Firmen** (Vorreiter: Ostindische Kompanie); aus Handelshäusern wurden Banken; Beginn des internationalen Geldverkehrs (Wechsel);

Entwicklung freier Kaufmannschaft – Kräfteausgleich mit feudalen Herrscherhäusern, Bill of Rights, 1694 Gründung der Bank of England, aufstrebender Handelskapitalismus, zugleich erste spekulative Übertreibungen an den Börsen;

Kolonialisierung / internationale Arbeitsteilung (David Ricardo / komparative Kostenvorteile)

Zunehmender Stellenwert arbeitsteiliger Wertschöpfung über Märkte; Einschränkung der Staatsaktivität auf öffentliche Sicherheit und Wahrung der Rechtsordnung, politische Kontrolle der (oft kriegsbedingten) Staatsausgaben

Beginn der Industrialisierung zur Mitte des 18. Jahrhunderts

Wirtschaftliche Entfaltungsmöglichkeiten hängen von institutionellen / demokratiepolitischen Voraussetzungen ab, die im Widerstreit unterschiedlicher gesellschaftspolitischer Konzeptionen entstehen

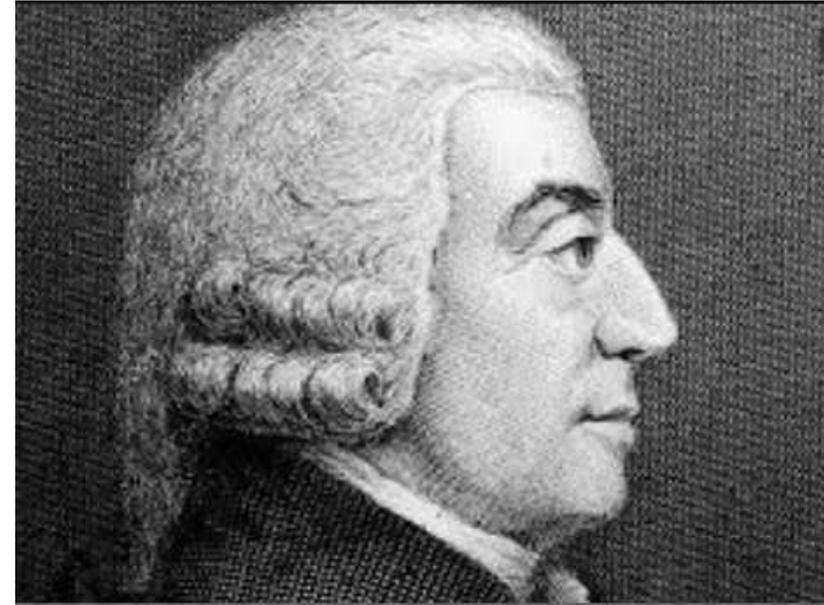
Politischer Liberalismus: alle Menschen sind von Natur aus gleich und frei. Grundlage dieser Freiheit ist das Eigentum, das Unabhängigkeit schafft. (John Locke, David Hume) Freie Menschen schließen einen „Sozialkontrakt“ – Grundlage demokratischer Gesellschaften.

ADAM SMITH (1723 – 1790) formulierte in seinem Werk „Wohlstand der Nationen“ (*An Inquiry into the Nature and Causes of the Wealth of Nations*) - die Metapher der „unsichtbaren Hand“:

Das individuelle Streben aller Wirtschaftsteilnehmer führt in freiem Wettbewerb zu erhöhter Wertschöpfung und dient damit im Umweg über den Sozialstaat dem Gemeinwohl:

Auflösung des Widerspruchs zwischen Sozialprinzip und Individualprinzip

Grundlagen der **Aufklärung:** Erwerbsfreiheit, Eigentumsrechte an Produktionsmitteln, Meritokratie, Zugang zu Bildung, Frauenemanzipation, Wahlrechte



Ständische Gesellschaft im Biedermeier
„Ihre Majestäten besehen die Arbeiten der Canalgräber am Glacis“



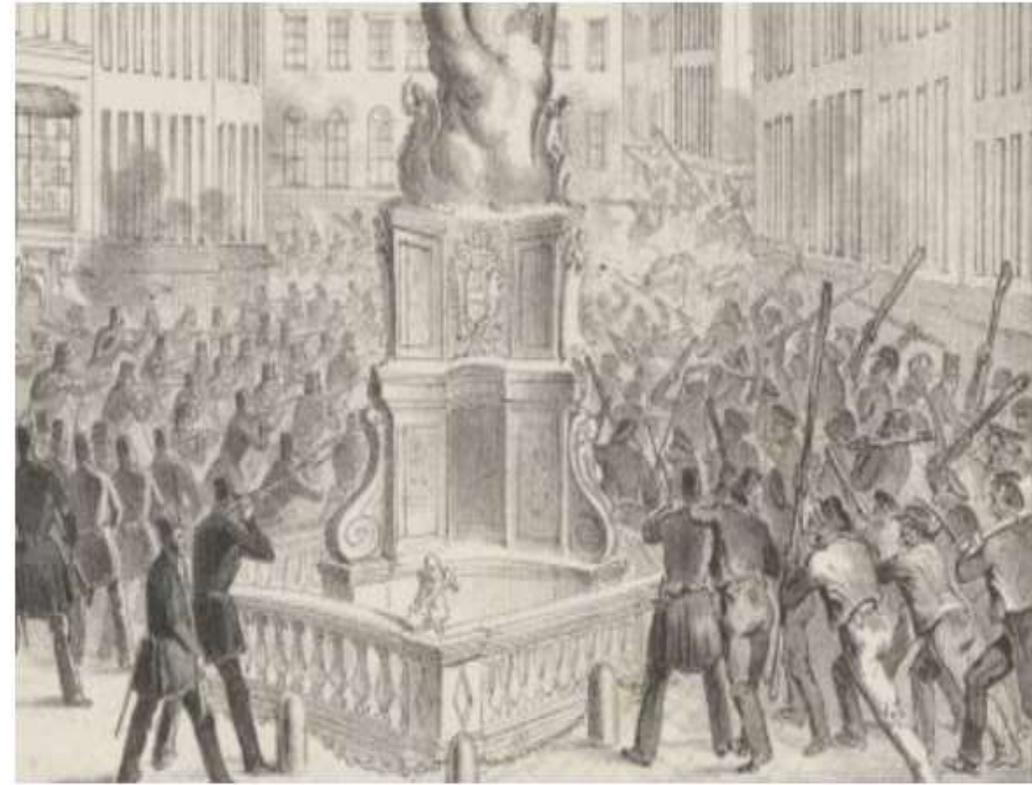
Aquarell von Balthasar Wiegand (1770 – 1846), Format 10,5 x 17,5 cm

Revolutionsjahr 1848

Erster Aufbruch zu Demokratisierung, Arbeitnehmerrechten und unternehmerischen Freiheiten



Zug der Arbeiter zum Barrikadenbau in der Stadt, 26.Mai 1848



Kampfszene zwischen Militär und Arbeitern, 6.Oktober 1848

Die „große Transformation“: Vom Feudalsystem zur Marktgesellschaft

Soziale Verwerfungen am Beginn der Industrialisierung – von den Zünften zu Fabriks- und Manufakturarbeitern; prekäre Frauen- und Kinderarbeit, keine Begrenzung der Maximalarbeitszeit, keine gemeinsame (kollektiv-vertragliche) Festlegung von Löhnen, soziale Abhängigkeit, unzureichende Kranken- und Altersvorsorge;

Zunächst pessimistische Sicht der demographischen Entwicklung (Thomas Robert Malthus) – erst in der zweiten Hälfte des 19. Jhdts. ließ sich über den Einfluss der **Arbeiterbewegung** sowie christlich-sozialer Initiativen **Produktivitätszuwachs** in steigenden **Lebensstandard** der Bevölkerung umsetzen

Ausformung des modernen **Zentralstaates** als **Entscheider über die Rahmenbedingungen des Wirtschaftens**;
Ab den 60-er Jahren des 19. Jhdts Liberalisierung des Gesellschafts-(Aktien-)rechts, liberales Gewerberecht löst die bisherigen Zunftordnungen ab;

Kontinentaleuropa setzte zunächst auf Einrichtung eines ausgebauten **Bankensystems anstelle von Kapitalmärkten**; Industriekredite statt Unternehmensanleihen;

dennoch führte ein Boom ab 1866 (nach Königgrätz) zu wirtschaftlicher Blüte und einer durchaus bedeutenden Position **Wiens als einem der größten Börsenplätze Europas** (nach London, Paris und Amsterdam); Gründung von Genossenschaftsbanken und Sparkassen;

1873 – im Jahr der **Weltausstellung** – **Wiener Börsenkrach** – Konjunkturerinbruch / Krise des Finanzkapitalismus

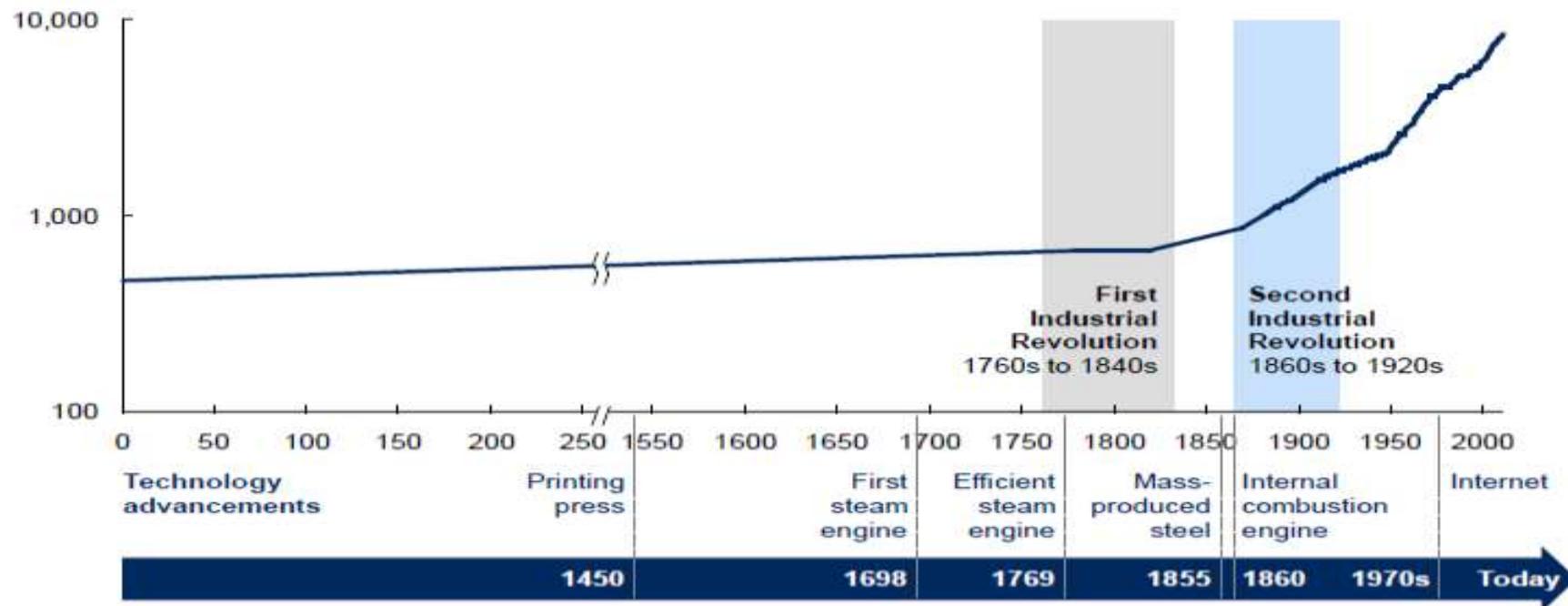
Die Früchte der Aufklärung

In arbeitsteiligen, zunehmend demokratischen Gesellschaften mit Rechtssicherheit und unternehmerischer Freiheit ermöglichen soziale und technische Innovationen in Verbindung mit der Entwicklung von Banken, Geld- und Kapitalmärkten Wachstum und Wohlstand

Since the Industrial Revolution, the world has experienced an unprecedented rise in economic growth that has been fueled by innovation

Estimated global GDP per capita

\$



SOURCE: Angus Maddison, "Statistics on world population, GDP and per capita GDP, 1–2008 AD," the Maddison Project database; McKinsey Global Institute analysis

Ordnungspolitik im Zeitraffer I

Frühes 20.Jhdt: **Grenznutzenlehre** (Carl Menger, Friedrich von Wieser, Eugen von Böhm-Bawerk) – Österreichische Schule der Nationalökonomie; **klassische Theorie des Wettbewerbs-Gleichgewichts**; Joseph Schumpeter: „**schöpferische Zerstörung**“

John Maynard Keynes: staatliche und geldpolitische Interventionen zur Korrektur sozial unerwünschter Gleichgewichtszustände („Unterbeschäftigungsgleichgewicht“);

Joan Robinson: Wettbewerbsordnung zur Vermeidung Monopolistischer Konkurrenz

Christliche Soziallehre: Gemeinwohlprinzip – Subsidiaritätsprinzip; Ordnungs- und Wohlfahrtsfunktion des Staates; ständestaatliche Ausrichtung in der Zwischenkriegszeit;

Marxistische Denkschule: zielt auf Aufhebung von Entfremdung und Ausbeutung der Arbeiterklasse, „Expropriation der Expropriateure“; Staatliche Steuerung, Kommunismus;

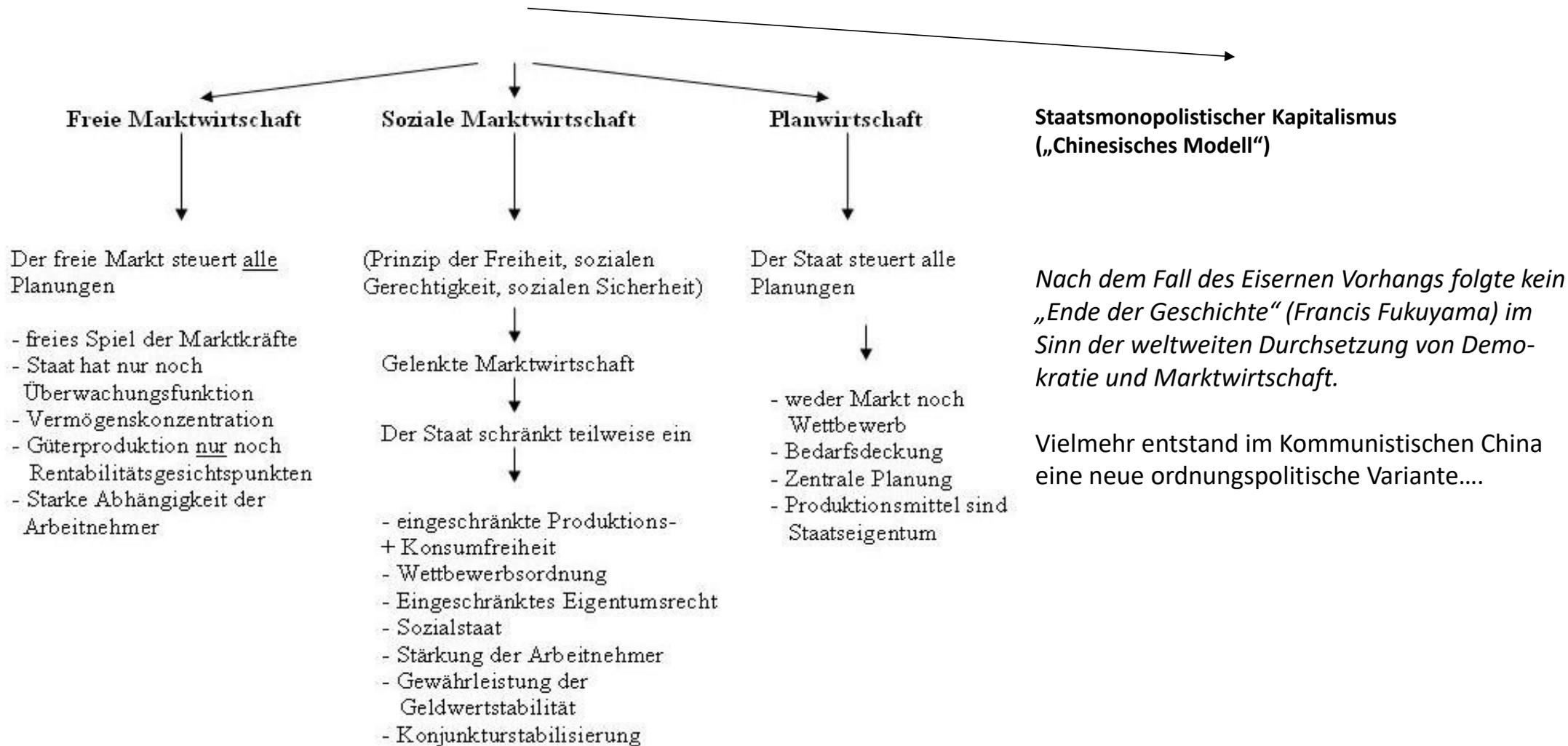
Ordnungspolitik im Zeitraffer II

- Nach dem I. Weltkrieg zunächst Rückfall in Nationalismus, zugleich Aufstieg der Groß-Ideologien des (*Eric Hobsbawm*) „kurzen 20. Jahrhunderts“ (1914-1989)
- Scheitern der Laissez-faire-Ökonomie (Weltwirtschaftskrise) ebenso wie der totalitären Staatswirtschaften linker wie rechter Prägung
- II. Weltkrieg: Kriegswirtschaft, Darniederliegen freien Welthandels
- Friedrich August von **Hayek** – „**Der Weg zur Knechtschaft**“ – Streitschrift für liberale Marktwirtschaft (1944)
- **Bretton Woods 1944** / John Maynard Keynes: Neue Welt-Wirtschaftsordnung mit multilateraler (globaler) Institutionen-Architektur: OECD, Währungsfonds, Weltbank
- Europäischer **Wiederaufbau mit Mitteln des Marshall-Plans** (ERP-Fonds)
- Deutschland: **Ordo-Liberalismus** - Wirtschaftsordnung „jenseits von Angebot und Nachfrage“ (Wilhelm Röpke, Walter Eucken)
- **Soziale Marktwirtschaft (Ludwig Erhard, A. Müller-Armack): freie Märkte in gesellschaftlich bestimmten Rahmenbedingungen – „Wohlstand für Alle“**

Ordnungspolitik im Zeitraffer III

- **Kalter Krieg:** Bi-Polarität zwischen marktwirtschaftlich-demokratischem Westen und Planwirtschaften des Ostens sowie in wesentlichen Teilen der „Dritten“ Welt
- **1989 Ostöffnung** – Ende der Systemkonkurrenz Markt- versus Planwirtschaft, aber kein „Ende der Geschichte“ (Francis Fukuyama)
- Unterschiedlich erfolgreiche Wege des Systemwandels von der Plan- zur Marktwirtschaft
- **Regelbasierte, globalisierte Wettbewerbswirtschaft** – Erweiterung von Binnenmarkt-Modellen (EU/ASEAN/NAFTA), Freihandelsabkommen, globale Arbeitsteilung
- **Angloamerikanischer versus kontinentaleuropäischer Wirtschaftsstil** (in Verbindung mit zwei sehr unterschiedlichen Finanzierungskulturen)
- *Aufstieg eines neuen Typus marktwirtschaftlich erfolgreicher, autokratischer Regime* (Marktwirtschaft ohne Demokratie – Singapur-Modell (*P.Sloterdijk*)) - CHINA!

Grundlegende Charakteristika von Wirtschaftssystemen



Ziele und Institutionen der Wirtschaftspolitik



ÖKONOLOGISCH !

Das Zusammenspiel von Ökonomie und Ökologie in einer öko-sozialen Marktwirtschaft

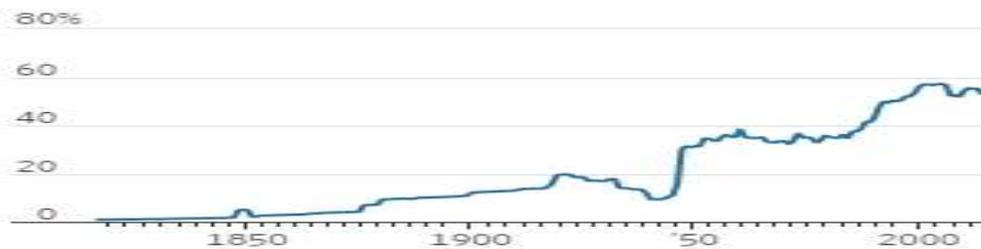
- O Eine kurze Geschichte wirtschaftspolitischer Leitbilder
- O **Globalisierung – keine Ende der Geschichte!**
- O Wirtschaftsethik und Ordnungspolitik – die Mitverantwortung der Wirtschaftseliten
- O Die ökologische Herausforderung in der Globalisierung
- O Öko-soziale Marktwirtschaft – ein europäisches Wirtschaftsmodell aus Österreich?

Zwei Jahrhunderte seit Aufklärung, industrieller Revolution und Globalisierung: eine Zwischenbilanz in Bezug auf demokratische Rechte, Armutsbekämpfung, Bildung und Gesundheit

Wider Democracy

Only one in a hundred people lived under some form of democracy two centuries ago; now, most do.

Percentage of world population living in a democracy

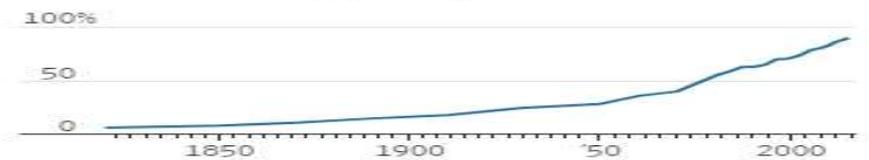


Source: Calculated based on figures from ourworldindata.org

More Wealth, Less Poverty

In the long term, prosperity has become more evenly distributed across countries and people.

Percentage of world population living outside extreme poverty



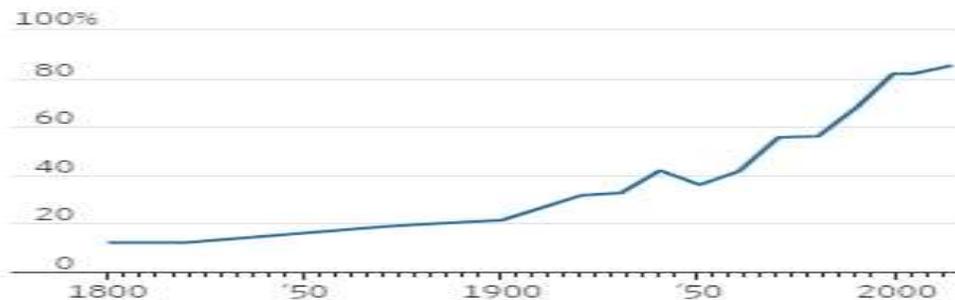
Note: The definition of extreme poverty was measured by the number of people living on less than \$1 a day until 2002 when the benchmark was raised to \$1.90

Source: Calculated based on figures from ourworldindata.org

Greater Literacy

The proportion of people who can read and write has nearly swapped places with the proportion who could not 200 years ago.

Percentage of literate world population

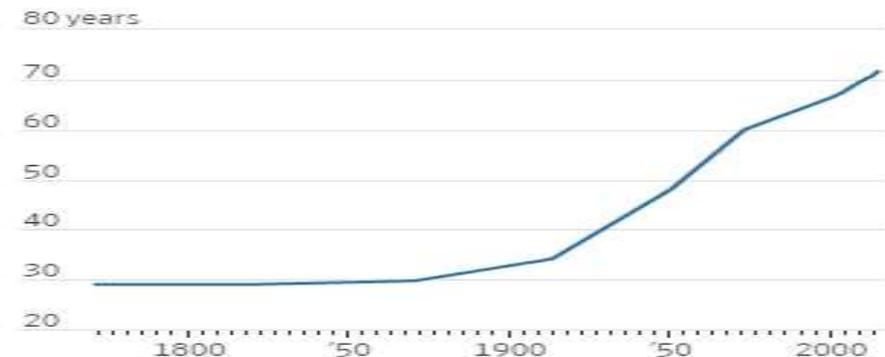


Source: Calculated based on figures from ourworldindata.org

Longer Lives

Falling child mortality has helped the average life expectancy at birth to more than double.

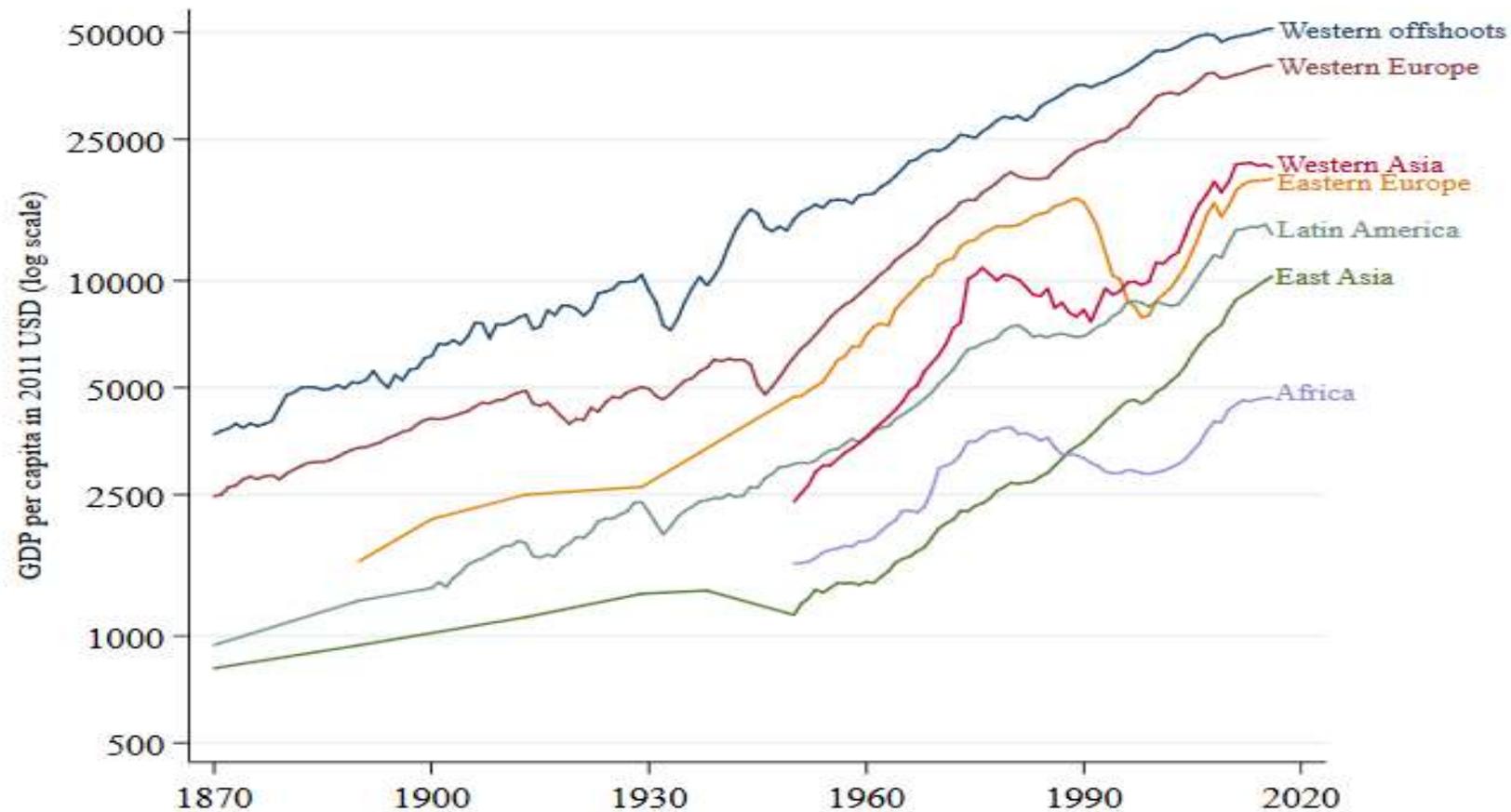
Life Expectancy



Source: ourworldindata.org

Wirtschaftsentwicklung in unterschiedlichen Weltregionen

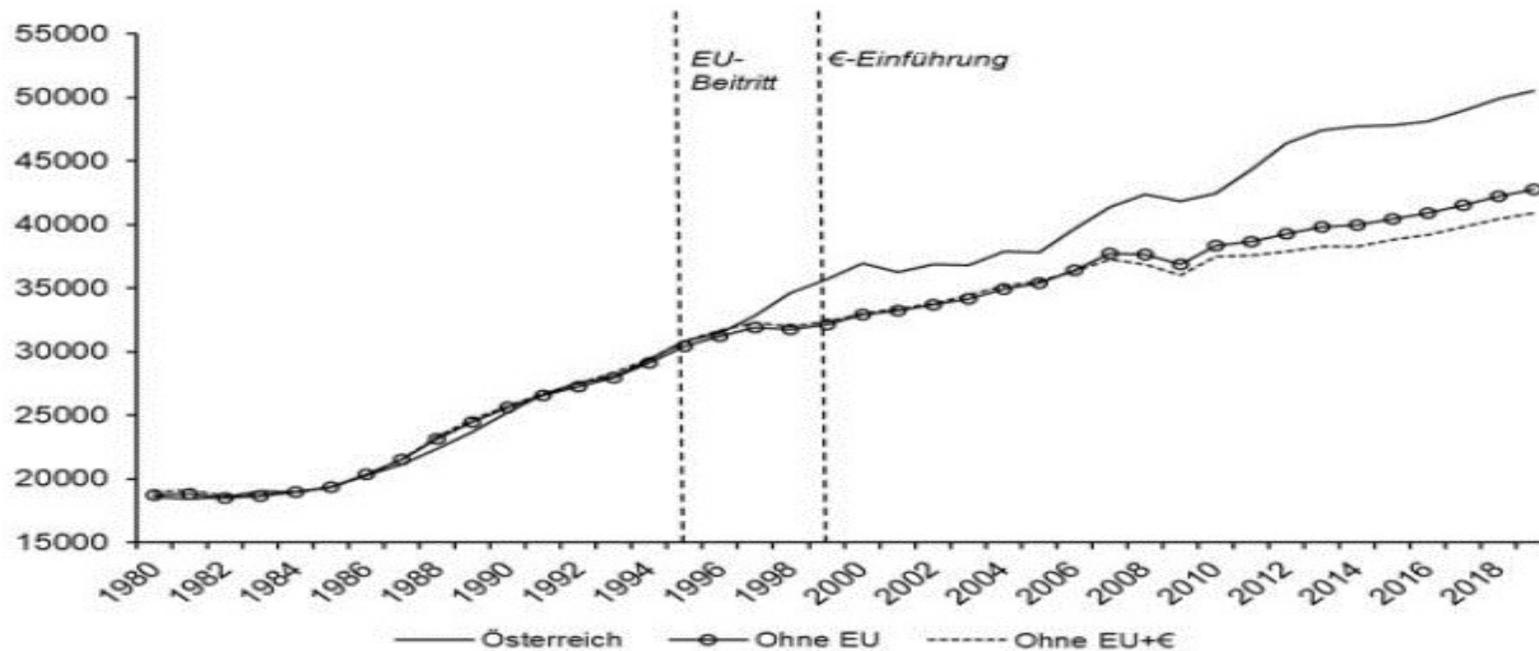
Durchschnittliches Pro-Kopf-BSP 1870-2015



Quelle: GGDC (Groningen Growth and Development Centre) Research Memorandum 174, 2018, J. Bolt, R. Inklaar, H. de Jong and J. Luiten van Zanden: Rebasing "Maddison": New Income Comparisons and the Shape of Long-Run Economic Development
OECD-Definition "Western offshoots": Australien/Canada/Neuseeland/USA

Europäisierung – Gemeinschaftswährung – Globalisierung

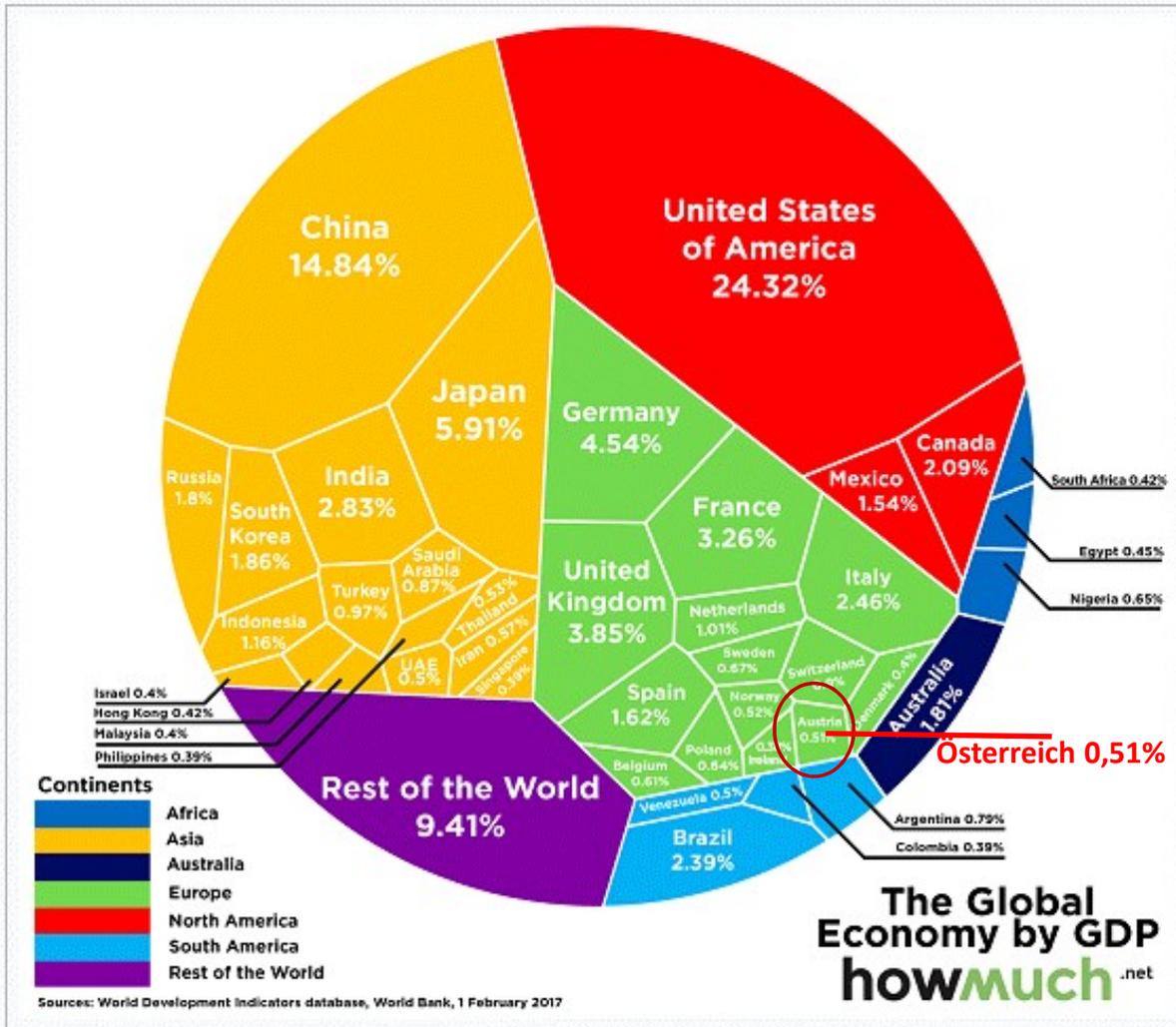
Österreichisches BIP pro Kopf – geschätzte Veränderungen mit/ohne EU-Mitgliedschaft



Österreich erhielt sowohl durch den EU-Beitritt und die spätere Osterweiterung als auch durch die Einführung des Euro starke Wachstumsimpulse

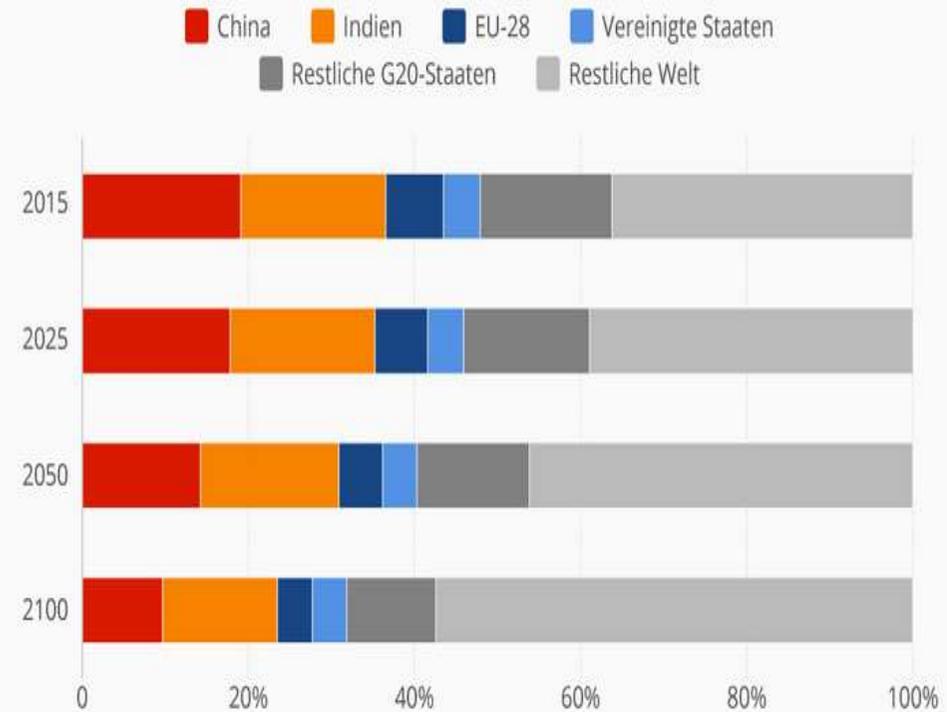
Quelle: Fritz Breuss, 20 Jahre Euro: eine Währung für Alle? ÖGfE Policy Brief 06/2019

Wertschöpfungsanteile – global



G20 vertritt immer geringeren Anteil der Weltbevölkerung

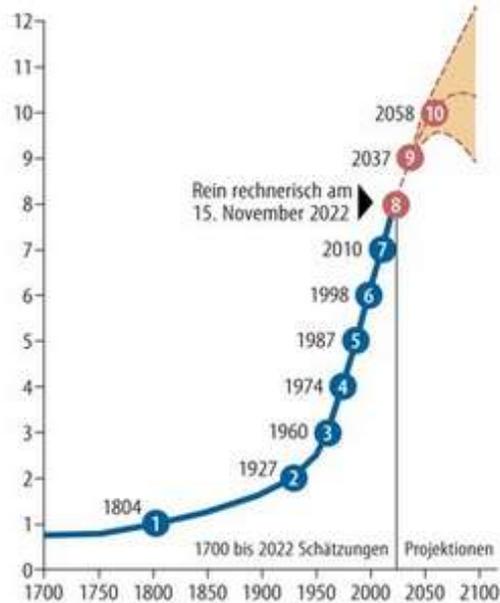
Anteil der G20-Staaten an der Weltbevölkerung



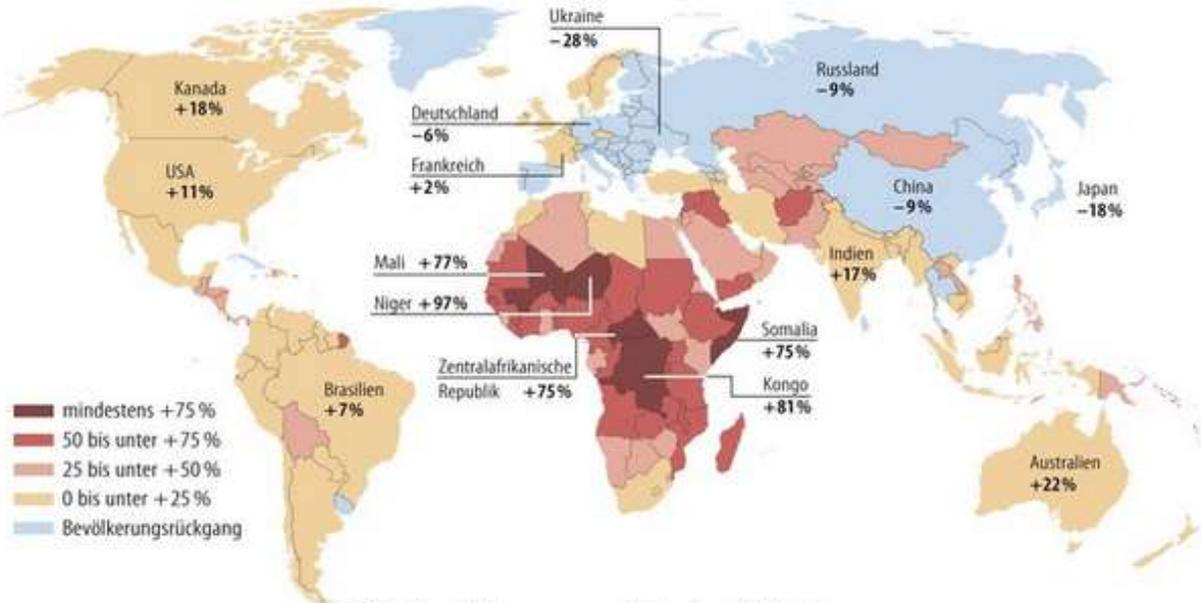
Bevölkerungsvoraberechnung, mittlere Variante
@Statista.com Quellen: Destatis, UN DESA

USA	80.035 US\$	G7
Kanada	52.722	G7
Deutschland	51.384	G7
Großbritannien	46.371	G7
Frankreich	44.408	G7
Italien	36.812	G7
Japan	35.385	G7
Russland	14.404	BRICS
China	13.721	BRICS
Welt-Durchschnitt	13.440	Welt
Brasilien	9.673	BRICS
Südafrika	6.485	BRICS
Indien	2.601	BRICS

Wachstum der Weltbevölkerung in Milliarden Menschen



Wo die Einwohnerzahl bis 2050 steigt und wo sie sinkt



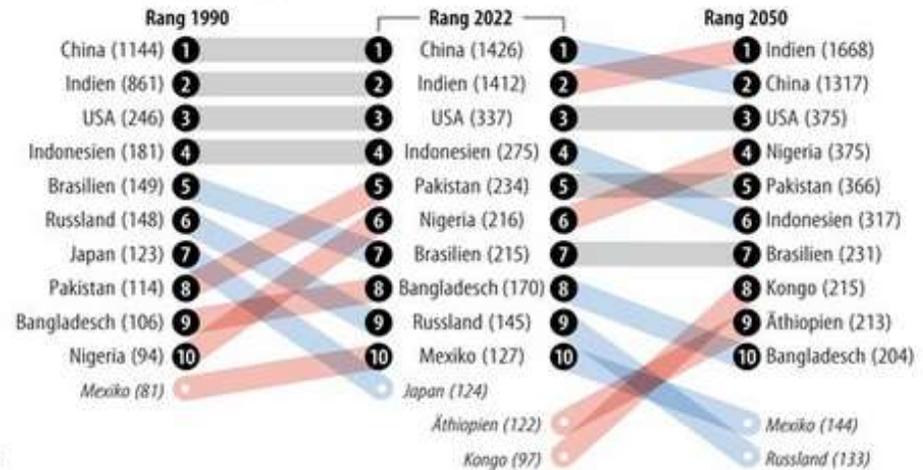
Verteilung nach Regionen

in Milliarden Menschen	2022	Veränderung 2022 bis 2050	2050
Zentral- und Südasien	2,075	+24%	2,575
Ost- und Südostasien	2,342	-1%	2,317
Afrika südlich der Sahara	1,152	+82%	2,094
Europa und Nordamerika	1,120	+0,4%	1,125
Nordafrika und Naher Osten	0,549	+40%	0,771
Lateinamerika und Karibik	0,658	+14%	0,749
Pazifischer Raum	0,045	+29%	0,058
Welt	7,942	+22%	9,687

Bis 2022 Schätzungen; nach 2022 Prognosen (bei mittlerem Wachstumsszenario). Quelle: Vereinte Nationen/F.A.Z.-Grafik Brocker

Die bevölkerungsreichsten Länder

in Klammern: Bevölkerung in Millionen



Bevölkerung der BRICS- und G7-Mitglieder 2023 nach Ländern in Millionen

BRICS

Indien	1.428,6
China	1.425,7
Brasilien	216,4
Russland	144,4
Südafrika	60,4



G7

USA	340,0
Japan	123,3
Deutschland	84,4
Großbritannien	67,7
Frankreich	64,8
Italien	58,9
Kanada	38,8

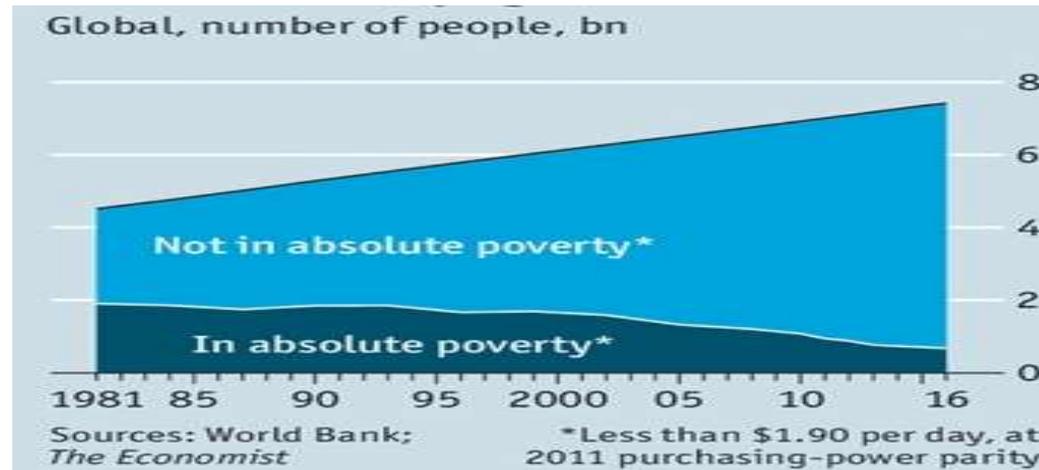


HANDELSBLATT

Grafik: Handelsblatt, 24.08.23

Prognosen • **Quelle:** UN DESA

Bei der **Bekämpfung der globalen Armut** gibt es deutliche Erfolge, aber ...

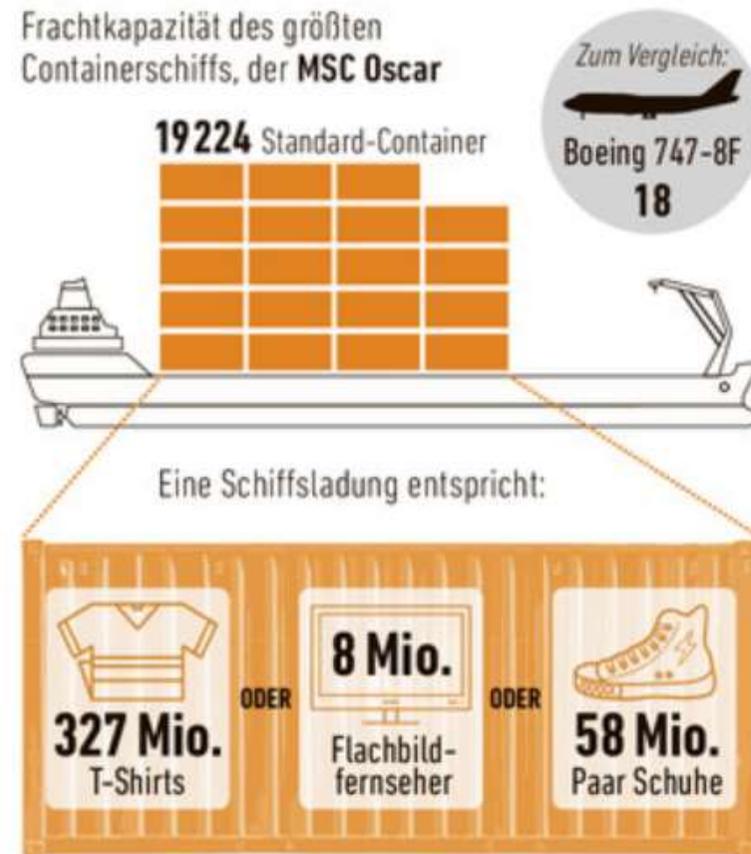
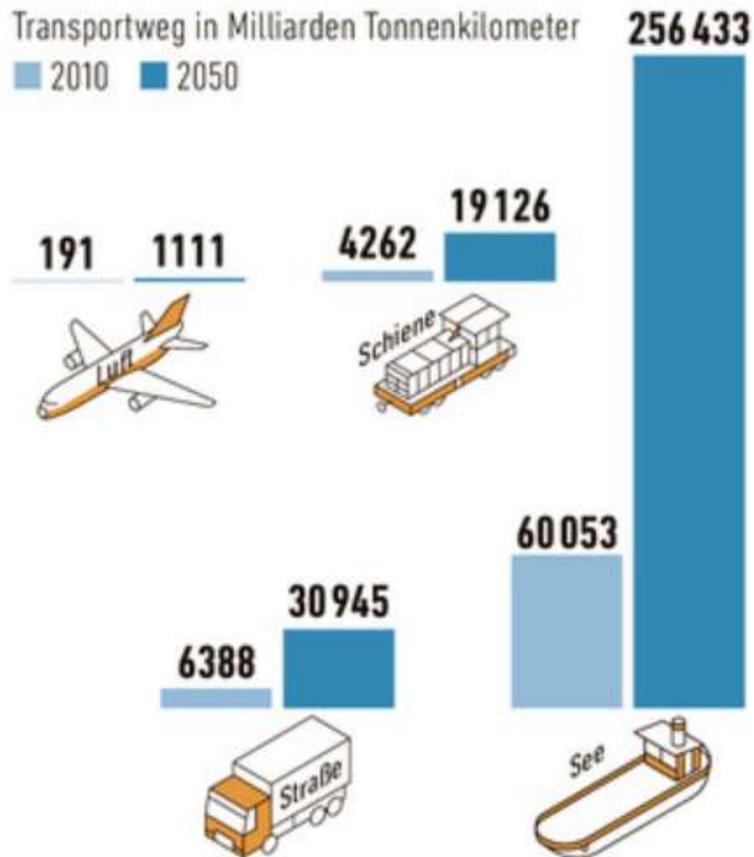


...sie sind ungleich verteilt. *Afrikas Probleme haben sich noch vergrößert*



Quelle: Economist 01/04/17

Globalisierung: Das Wachstum des Welthandels



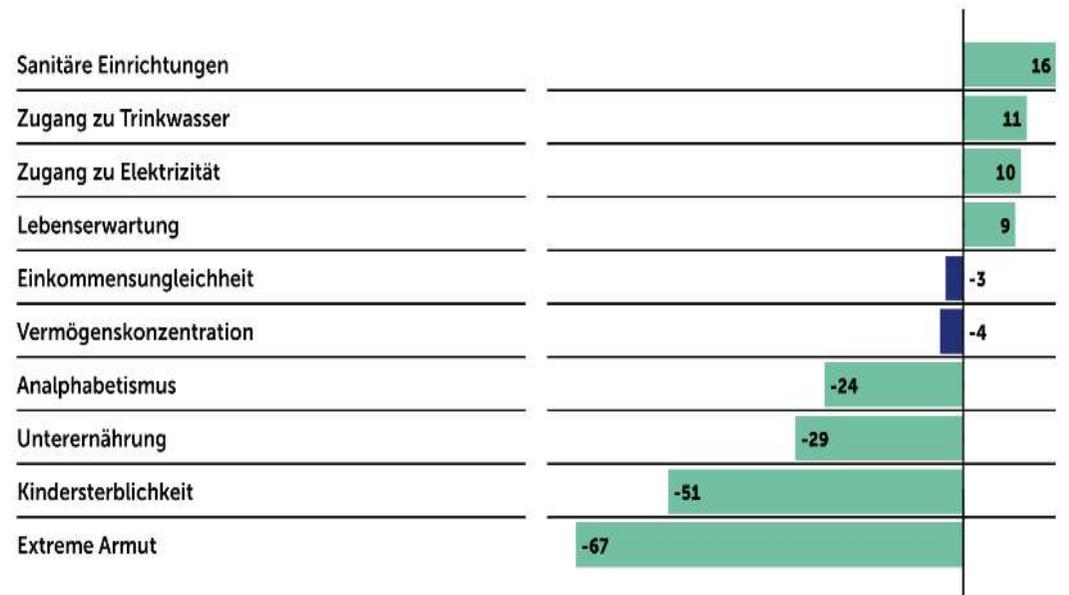
AKTUELLE GEOPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN GEFÄHRDEN DIE UNBESTREITBAREN ERFOLGE DER GLOBALISIERUNG

„Der Kapitalismus hat uns unfassbare Erfolge beschert. Auf der Welt lebt es sich insgesamt gesehen heute besser und sicherer, reicher und satter, gesünder und länger, als es jemals für eine Menschheitsgeneration auf diesem Planeten galt“

Robert Habeck, Deutscher Wirtschaftsminister,
ehemaliger Parteivorsitzender Die Grünen

Weltweite Erfolge seit der Jahrtausendwende

– Veränderung in Prozent



Quelle: Weltbank.

Anmerkung: Veränderung in Prozent ab 1999/2000 bis zum letztverfügbaren Datenstand (Jänner 2020). Dieser ist in den verschiedenen Kategorien unterschiedlich.

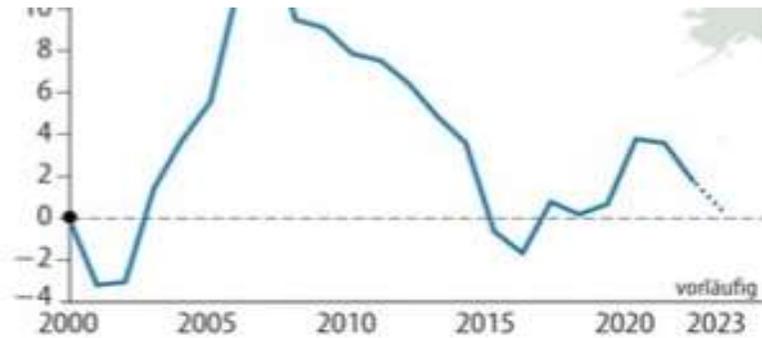
FOLGT DER GEOPOLITISCHEN FRAGMENTIERUNG EINE DE-GLOBALISIERUNG?



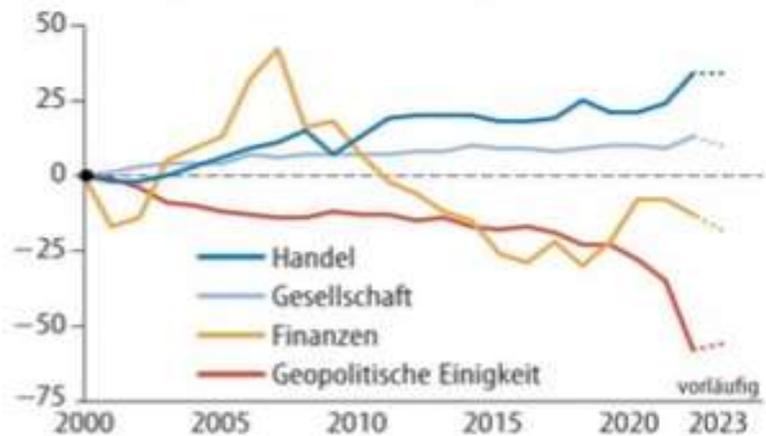
HANDELSBLATT

Quelle: Eigene Recherche

Auf dem Weg in die De-Globalisierung?



Globale Teilindizes der Verflechtung
(Veränderung der Indexwerte zum Basisjahr 2000)



Zunehmende Verflechtungen:

- 1 Ukraine
- 2 Japan
- 3 Venezuela
- 4 Singapur
- 5 Indien
- 6 Peru
- 7 Vietnam

stark zunehmend
↑
weniger stark zunehmend

Abnehmende Verflechtungen:

- 1 China
- 2 Irak
- 3 Südkorea
- 4 Iran
- 5 Russland
- 6 Mexiko
- 7 Türkei

stark abnehmend
↑
weniger stark abnehmend

1) Zu Ländern mit einem jährlichen Bruttoinlandsprodukt von mehr als 50 Milliarden Dollar.
Quelle: Deloitte / F.A.Z.-Grafik Brocker

IMF-Präsidentin Georgieva bezifferte anlässlich der Münchner Sicherheitskonferenz am 17.02.23 den möglichen Wachstumseinbruch durch De-Globalisierung in Folge der Neuorganisation von Lieferketten mit bis zu 7 Prozent der Welt-Wirtschaftsleistung

Quelle: FAZ 16.02.24

ÖKONOLOGISCH

Das Zusammenspiel von Ökonomie und Ökologie in einer öko-sozialen Marktwirtschaft

- O Eine kurze Geschichte wirtschaftspolitischer Leitbilder
- O Globalisierung – keine Ende der Geschichte!
- O **Wirtschaftsethik und Ordnungspolitik – die Mitverantwortung der Wirtschaftseliten**
- O Die ökologische Herausforderung in der Globalisierung
- O Öko-soziale Marktwirtschaft – ein europäisches Wirtschaftsmodell aus Österreich?

Menschenbild – Werte – Wirtschaftsordnung

- **„Der freiheitliche, säkularisierte Staat lebt von Voraussetzungen, die er selbst nicht garantieren kann“** (Bockenförde-Theorem)
- Orientierung an Werten, die nicht aus dem Marktsystem selbst ableitbar sind – am Beispiel des christlich-sozialen Wertegerüsts: „Gemeinsames Ziel muss die Verwirklichung einer sozial verantwortlichen und nach dem Maß des Menschen ausgerichteten wirtschaftlich-produktiven Ordnung sein (Enzyklika „Caritas in Veritate“, 2010)
- Es liegt in der sozialemischen Verantwortung von Führungskräften, an der Gestaltung der „richtigen“ Spielregeln einer erneuerten Wirtschaftsordnung mitzuwirken
(Karl Homann: „Mitwirkung der Unternehmensverantwortlichen an der Rahmenordnung als systemischer Ort der Moral in der Marktwirtschaft“)
- **Realwirtschaftliche Wertschöpfung und „Wohlstand für Alle“** als zentrales ordnungspolitisches Ziel

Wirtschaftsethik: Drei Handlungsebenen

- Individualethisches Handeln im Rahmen von Spielregeln (*Compliance / Code of Conduct*) verantwortlicher Unternehmensführung (*Corporate Governance*)
- Mitverantwortung für andere Anspruchsgruppen/Stakeholder (CSR - *Corporate Social Responsibility*)
- **Metaebene der sozialemischen Mitverantwortung für die Gestaltung geeigneter Rahmenbedingungen des Wirtschaftens**

Legalität versus Legitimität: Wirtschaftsethische Problemfelder

Am Beispiel der Finanzwirtschaft:

- O Steuervermeidung – Extensive Nutzung von Steueroasen – intransparente Bilanzierung

Am Beispiel der umweltpolitischen Mitverantwortung

- O Greenwashing

Überregulierung und Compliance-Handbücher sind kein Ersatz für eigenverantwortliches Entscheiden

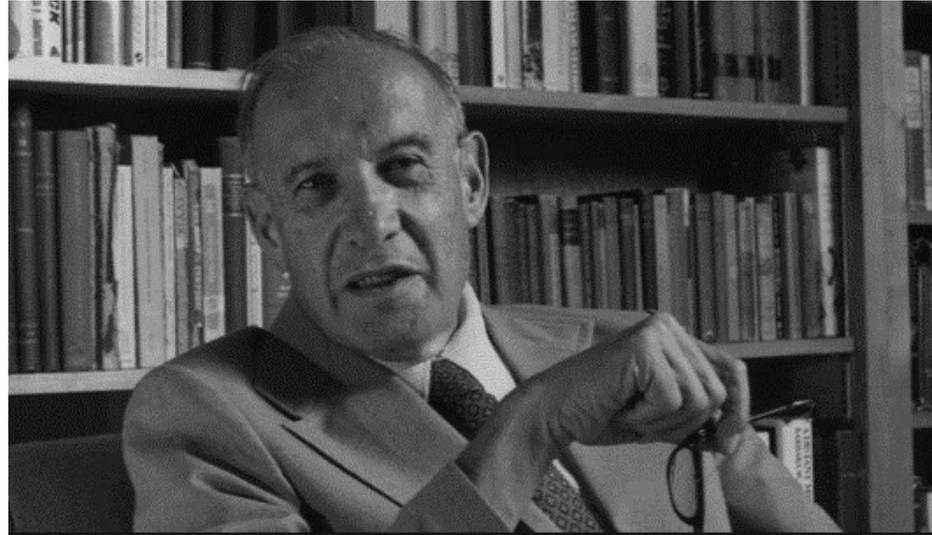


"These new regulations will fundamentally change the way we get around them."

NY 9/2/09

Vom „Homo Oeconomicus“ zur „verantworteten Marktwirtschaft“

- Homo Oeconomicus: rationale Nutzenmaximierung der Wirtschaftssubjekte - ohne soziale Dimension (Milton Friedman: „The business of business is business“)
- In der US-amerikanisch geprägten, ökonomischen Mainstream-Theorie wurde aus dem abstrakten Denkmodell ein ins Allgemeingültige gehobenes Menschenbild im Rahmen einer dem Wertfreiheits-Postulat verpflichteten Wissenschaft im Sinn des naturwissenschaftlichen Paradigmas
- Das autonome Individuum folgt demgemäß einem rationalen wirtschaftlichen Kalkül („rational choice“) im Rahmen eines vollkommenen Marktes
- Das europäische Wirtschaftsmodell hingegen hat zum Ziel, dass – der Terminologie von Johannes Schasching folgend – **sachgerechtes, menschengerechtes und umweltgerechtes Handeln** der Einzelnen auch gesamtgesellschaftliche Früchte trägt und damit den langfristigen sozialen Zusammenhalt zu sichern hilft
- Dies entspricht in der modernen Betriebswirtschaftslehre dem Konzept der „*triple bottom line*“ (dreifach positive Bilanz hinsichtlich Profitabilität + sozialer + ökologischer Nachhaltigkeit)



Peter F. DRUCKER (1909 – 2005)
„Erfinder“ der modernen Managementtheorie

„Freie Marktwirtschaft kann nicht damit gerechtfertigt werden, dass sie gut für die Wirtschaft ist, sie kann nur damit gerechtfertigt werden, dass sie gut für die Gesellschaft ist“

ÖKONOLOGISCH

Das Zusammenspiel von Ökonomie und Ökologie in einer öko-sozialen Marktwirtschaft

- O Eine kurze Geschichte wirtschaftspolitischer Leitbilder
- O Globalisierung – keine Ende der Geschichte!
- O Wirtschaftsethik und Ordnungspolitik – die Mitverantwortung der Wirtschaftseliten
- O **Die ökologische Herausforderung in der Globalisierung**
- O Öko-soziale Marktwirtschaft – ein europäisches Wirtschaftsmodell aus Österreich?

Mit dem 1972 erschienen Bericht des Club of Rome von Dennis und Donella Meadows über die „**Grenzen des Wachstums**“ erwachte weltweit das Umweltbewusstsein.

Beispiele für erfolgreiche nationale/überregionale/multilaterale Problemlösungen:

- O Gewässerreinigung**
- O emissionsfreie Industrieproduktion**
- O Ende des „Waldsterbens“**
- O Abfallwirtschaft**
- O Ozonloch / FCKW-Verbot**

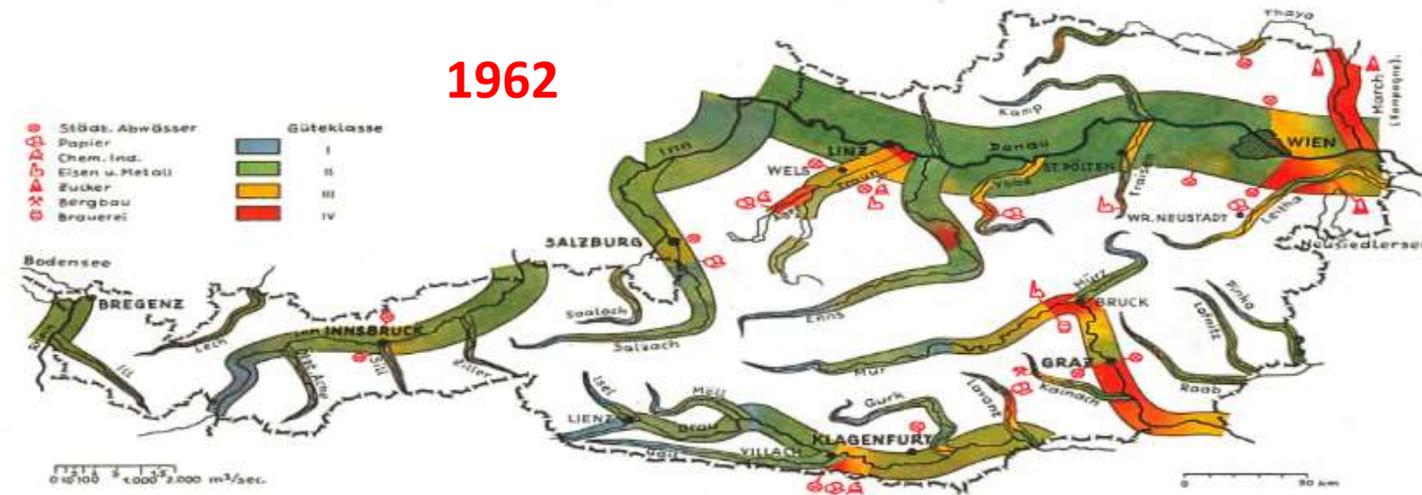
Das übergeordnete Thema **KLIMAWANDEL** wurde jedoch lange unterschätzt.

BIOLOGISCHES GÜTEBILD DER GEWÄSSER ÖSTERREICHS

Dez. 1962

HERAUSGEGEBEN VON DER BUNDESANSTALT FÜR WASSERBIOLOGIE UND ABWASSERFORSCHUNG WIEN

M 4 Q



ERFOLGE IN DER GEWÄSSERREINHALTUNG

seit 1991 Wassergüte-
Erhebungsverordnung (WGEV)
– d.i. ein einheitlich geregeltes
Gewässerüberwachungs-
system.

Biologisches Gütebild der Fließgewässer Österreichs 2001

Herausgegeben vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Legende

- Güteklasse I
- Güteklasse I-II
- Güteklasse II
- Güteklasse II-III
- Güteklasse III
- Güteklasse III-IV
- Güteklasse IV
- Seen

2001



Seit 2000 Europäische
Wasserrahmenrichtlinie (EU-
WRRL) – neue
Rahmenbedingungen für
Wasserpolitik auf europäischer
Ebene.

Der erfolgreiche Kampf gegen das Waldsterben

Das Waldsterben war in den 1980er-Jahren eines der bedeutendsten Umweltthemen im deutschsprachigen Raum. Grund dafür war die starke Luftverschmutzung bzw. saurer Regen. Besonders betroffen waren die Industriegebiete entlang der Donau und im Ballungsraum Linz und Wien, in der traditionsreichen obersteirischen Industrieregion und im Grazer Becken sowie im Tiroler Inntal.

Mit Anfang 1983 wurden in Österreich strenge Gesetze erlassen, die eine deutliche Verringerung der Emissionen bewirkten. So mussten etwa in neu errichtete oder umgebaute Industrieanlagen Filtersysteme integriert werden. Zugleich wurden in den Fahrzeuge Katalysatoren eingebaut.

Mit einem Waldflächenanteil von rund 48 Prozent, was rund 4 Millionen Hektar entspricht, ist Österreich eines der waldreichsten Länder Europas. Der österreichische Wald stellt den nachwachsenden Rohstoff Holz zur Verfügung und trägt somit maßgeblich zum Klimaschutz und zur Energiewende bei.

In den letzten zehn Jahren hat die Waldfläche täglich um sechs Hektar zugenommen – das ist neun Mal die Fläche eines Fußballfeldes. Derzeit werden im österreichischen Wald nur rund 89 % des Zuwachses geerntet. (Österreichischer Waldbericht 2023)

Seit Ende der 2010-er Jahre gibt es eine **neue Waldsterbensdebatte im Zusammenhang mit der Klimakrise.**

Der erfolgreiche Kampf gegen das Ozonloch

Der Kampf gegen das Ausdünnen der lebenswichtigen Ozonschicht ist ein großer Erfolg international koordinierter Umweltpolitik.

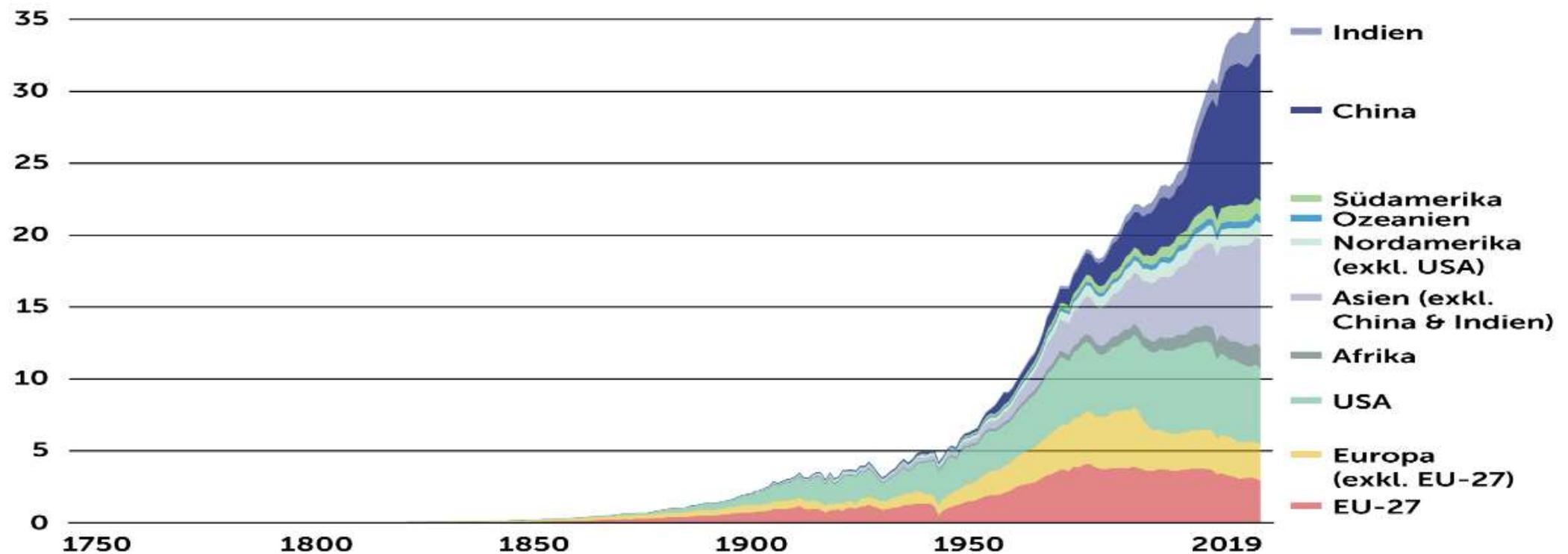
Seit den 1970er-Jahren hatten Physiker gewarnt, Industriechemikalien könnten zur Zerstörung der Ozonschicht führen. Gemeint ist damit eine Schicht der oberen Erdatmosphäre, in der natürlicherweise besonders viel Ozon vorkommt – ein Gas, das unter anderem krebserregende UV-B-Strahlen aus dem Sonnenlicht herausfiltert. Regelmäßige Messungen hatten einen dramatischen Befund ergeben: Die Ozonschicht wurde immer dünner; über der Arktis schwand sie zeitweise um mehr als die Hälfte.

Die verantwortlichen Gase - Kühlmittel wie Fluorchlorkohlenwasserstoff (FCKW) und andere schädliche Chemikalien – wurden auf einer Konferenz in Montreal im Jahr 1989 weltweit stufenweise verboten. Das entschlossene Handeln der Staatengemeinschaft war ein Erfolg: Seither schließt sich das gefährliche Ozonloch.

Das lange verdrängte Problem der globalen Erwärmung

Entwicklung der globalen CO₂-Emissionen

– in Milliarden Tonnen CO₂



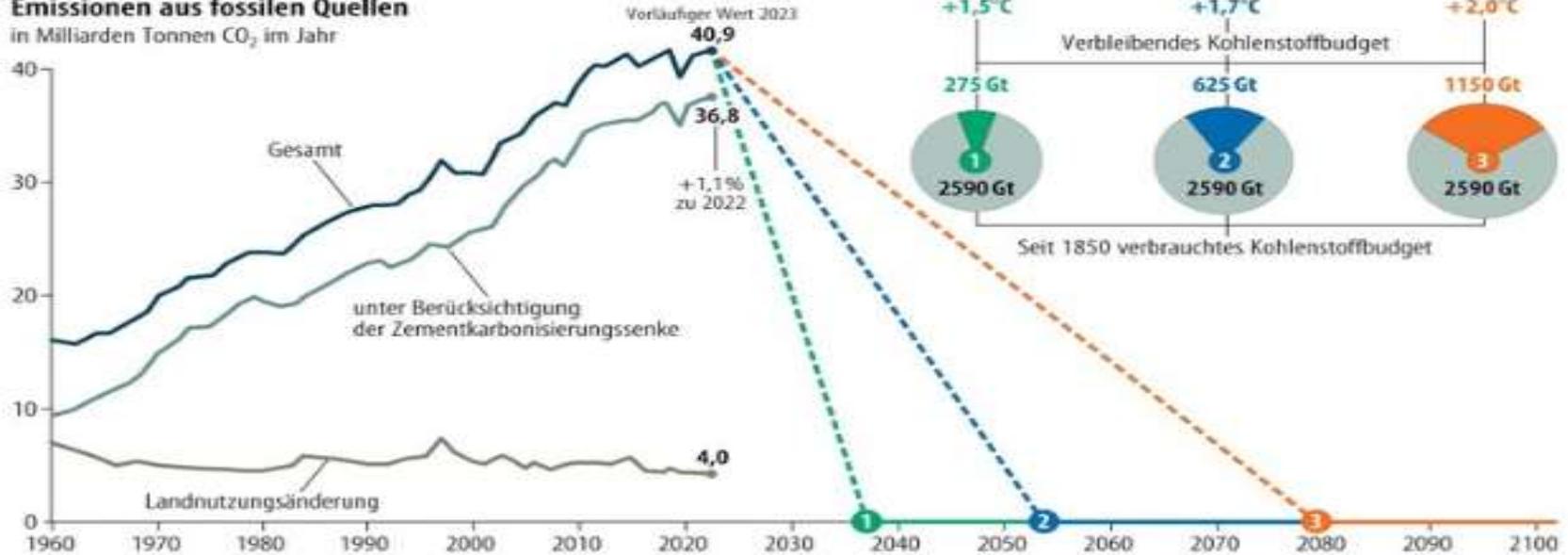
Quellen: Our World in Data, Global Carbon Project.

Anmerkung: Emissionen aus der Verbrennung fossiler Energieträger sowie Zementproduktion.

Der globale CO₂-Ausstoß steigt weiter

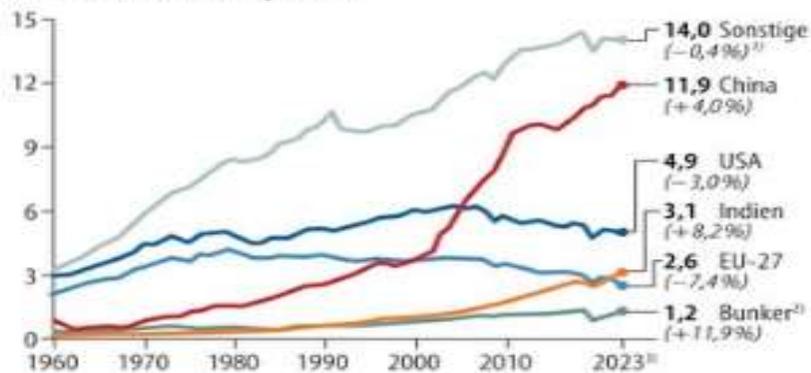
Emissionen aus fossilen Quellen

in Milliarden Tonnen CO₂ im Jahr



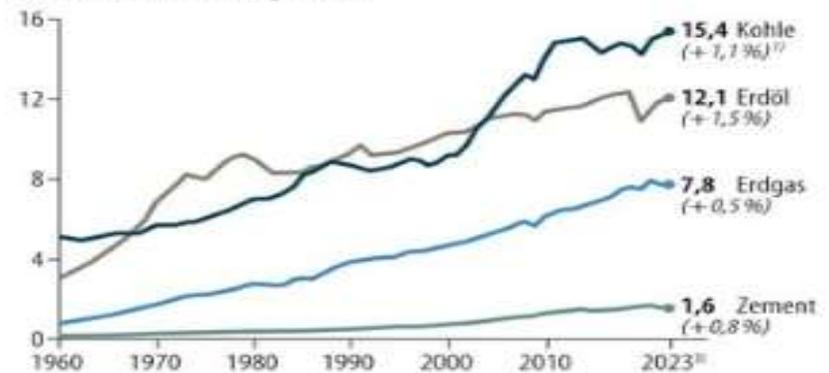
Emissionen nach Ländern

in Milliarden Tonnen CO₂ im Jahr



Emissionen nach fossiler Quelle

in Milliarden Tonnen CO₂ im Jahr



1) Jeweils zu 2022. 2) Bunker: Fossile Brennstoffe (Öl), die für die internationale Schifffahrt und Luftfahrt verwendet werden. 3) Vorläufiger Wert. Quelle: Global Carbon Projekt / F.A.Z. - Grafik Brocker

Country Overshoot Days 2023

When would Earth Overshoot Day land if the world's population lived like...

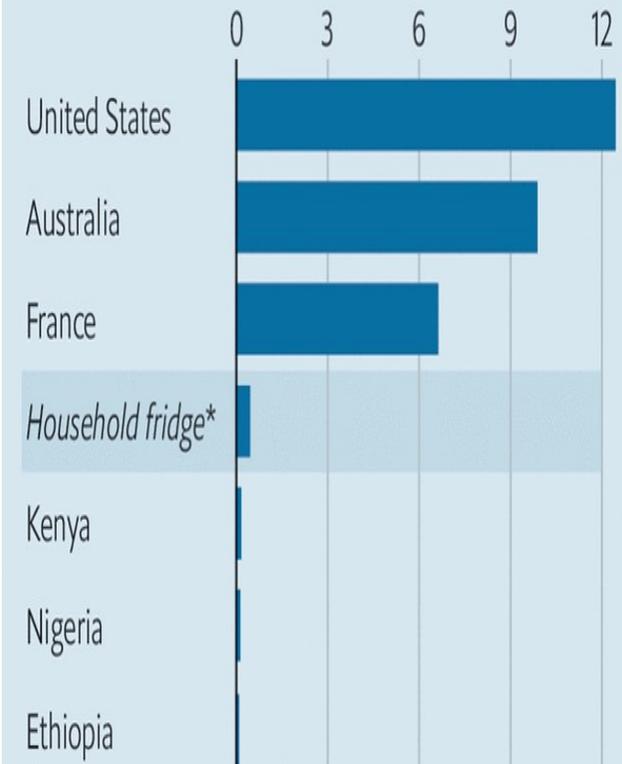


For a full list of countries, visit overshootday.org/country-overshoot-days.
 *French Overshoot Day based on nowcasted data. See overshootday.org/france.

Source: National Footprint and Biocapacity Accounts, 2022 Edition
data.footprintnetwork.org



Annual electricity consumption per person, 2020 MWh



Sources: IEA; Centre for Global Development *US average

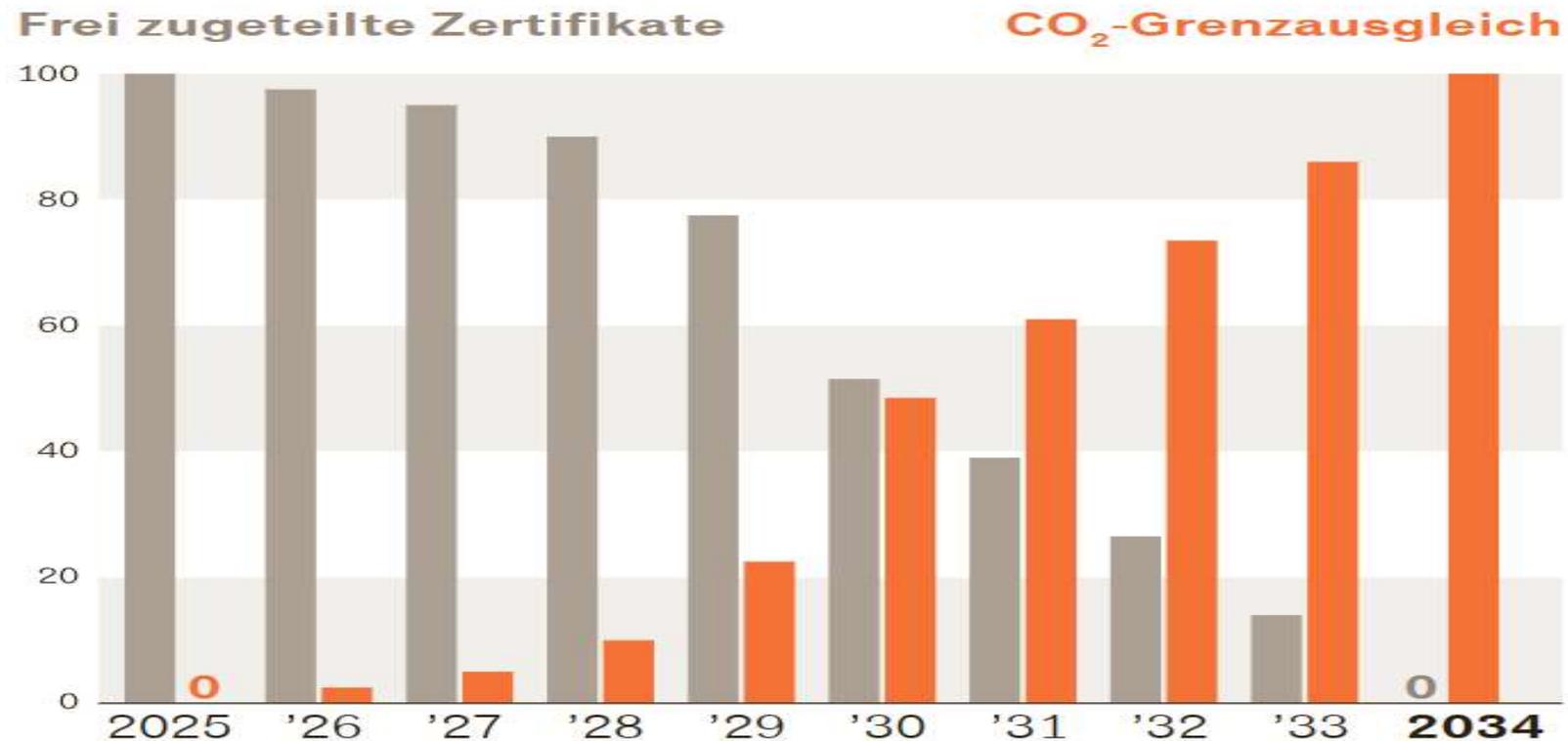
CO2 im Internet



Der CO₂-Verbrauch von 313 kg pro Bitcoin-Überweisung entspricht 695.000 (!) Kreditkarten-Transaktionen

Europas Klimagesetz: Klima-Zoll statt freiem CO₂-Ausstoß

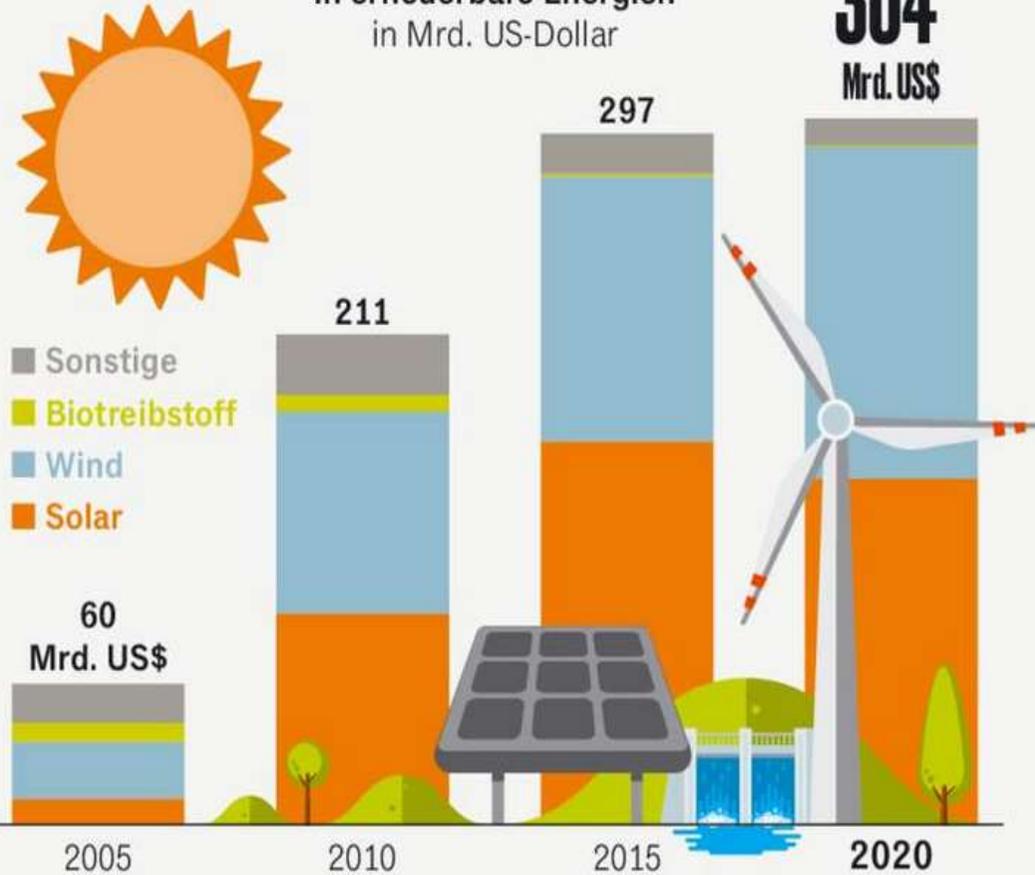
Auslaufen der freien Zuteilungen im Emissionshandel für die europäische Stahl- und Aluminiumindustrie und Einführung einer Grenzabgabe für Importeure
Angaben in Prozent



Stark steigende Investitionen in erneuerbare Energien ...

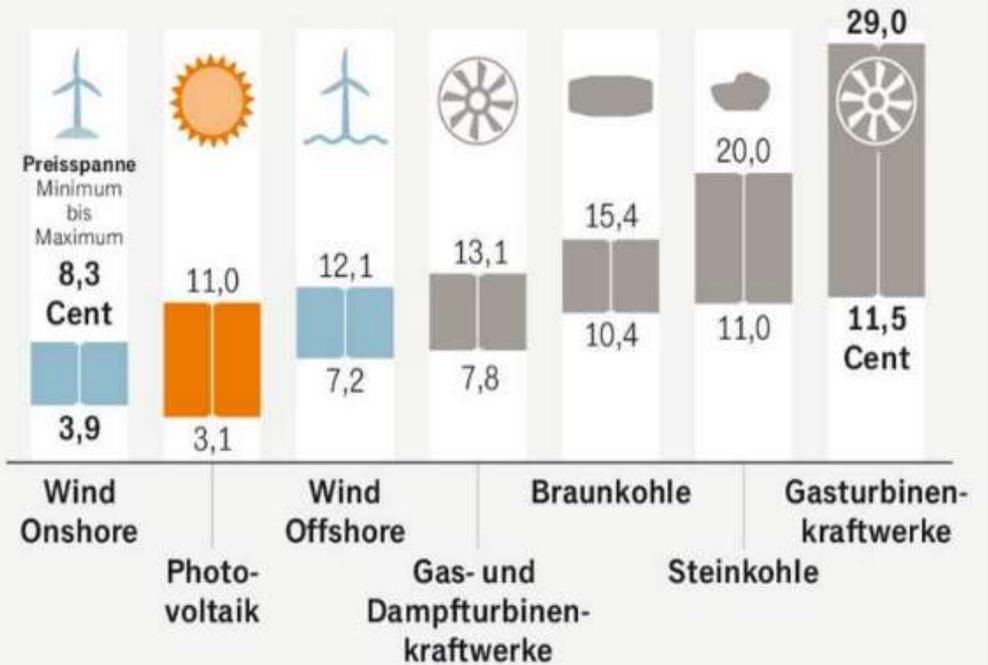
Deutlich mehr investiert

Weltweite Investitionen
in erneuerbare Energien
in Mrd. US-Dollar



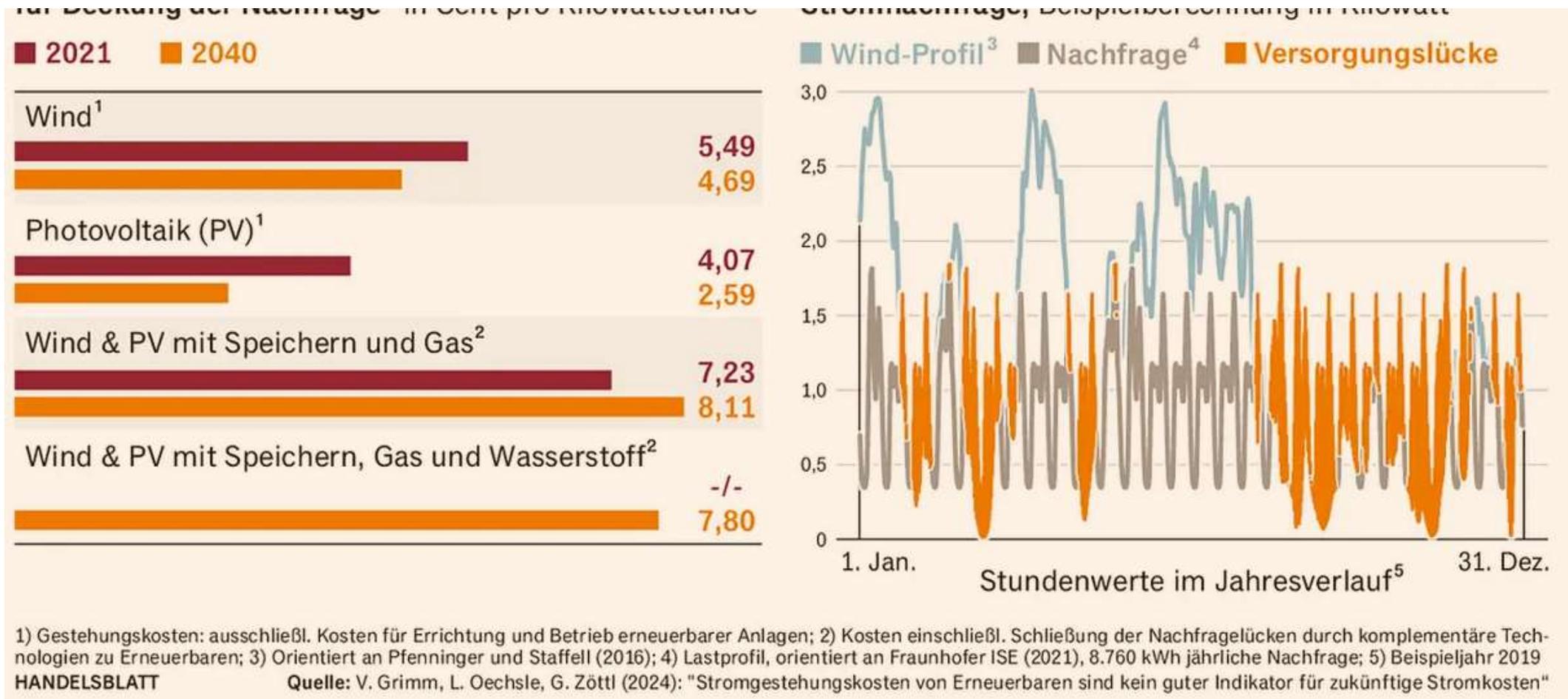
Erneuerbare Energie heute günstiger als konventionelle

Stromgestehungskosten³ für erneuerbare Energien und
konventionelle Kraftwerke in Deutschland 2021 in Cent/kWh



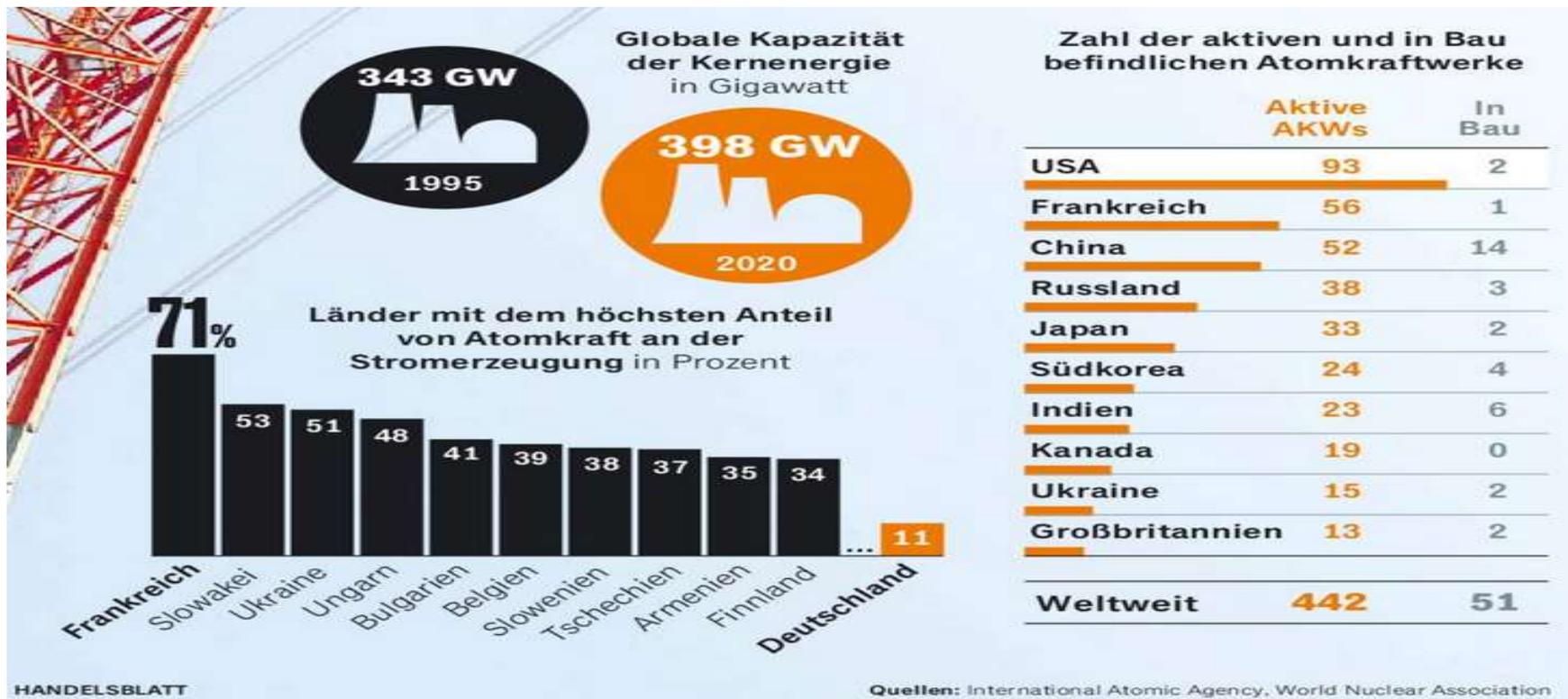
1) Investitionen in erneuerbare Energien, elektrifizierte Wärme und Verkehr, Energiespeicher, CCS und Wasserstoff;
2) Bruttoinlandsprodukt; 3) Kosten der Energieumwandlung in elektrischen Strom, Zahlen gerundet

Die Gestehungskosten von erneuerbarem Strom aus Wind- und PV-Anlagen erscheinen zunächst niedrig. Zur dauerhaften Versorgung bedarf es jedoch komplementärer Stromquellen, die zu insgesamt deutlich höheren Gesamtkosten führen



Grafik: Handelsblatt 11.04.2024

Strom aus Atomkraft: ein in Österreich tabuisiertes Thema



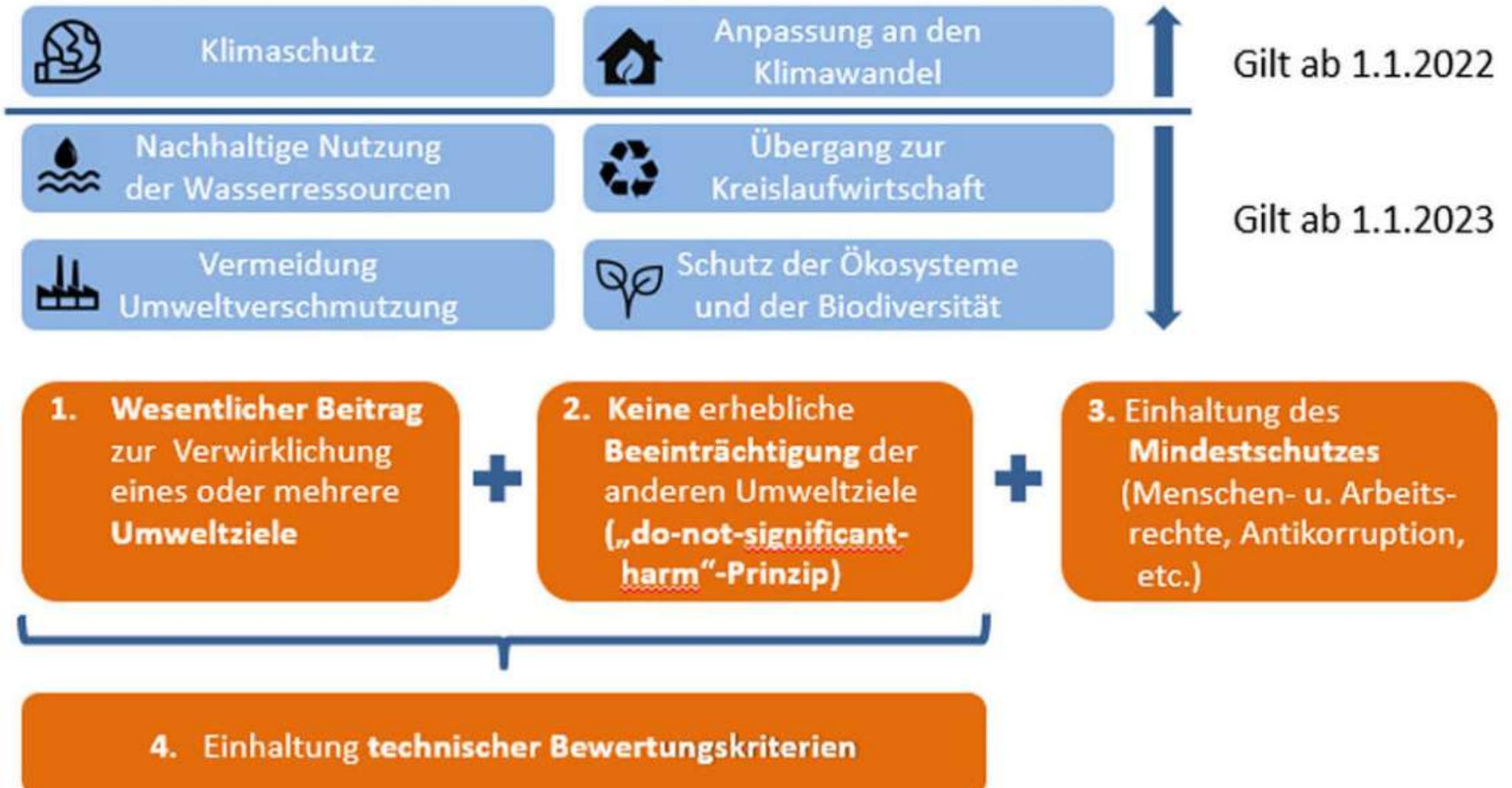
Im Oktober 2022 reichte Österreich vor dem Gerichtshof der Europäischen Union (EuG) eine Nichtigkeitsklage gegen den Rechtsakt ein, der vorsieht, dass Wirtschaftstätigkeiten im Zusammenhang mit Kernenergie und fossilem Gas als „ökologisch nachhaltig“ gelten sollen. Dessen ungeachtet sind Atom- und Gaskraftwerke laut EU-Taxonomie-Verordnung seit 1. Januar 2023 als „notwendige Tätigkeit für den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft“ eingestuft. Sie tragen damit das Label „grüne Investition“ bzw. „wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz“

Die EU-Taxonomie-Verordnung (EUTAX)

In der EU Taxonomie wird das Konzept der Nachhaltigkeit in sechs verschiedene Umweltziele unterteilt:

- **Klimaschutz**
- **Anpassung an den Klimawandel**
- **Nachhaltiger Einsatz und Gebrauch von Wasser oder Meeresressourcen**
- **Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft**
- **Vorbeugung oder Kontrolle von Umweltverschmutzung**
- **Schutz und Wiederherstellung von Biodiversität und Ökosystemen**

Standardisiertes Klassifizierungssystem zur Bewertung nachhaltiger Wirtschaftstätigkeiten



Das EU-Regelpaket „Fit for 55“ (FF55) im Rahmen des „Green Deal“

Im Rahmen des europäischen Grünen Deals („Green Deal“) hat sich die EU mit dem **Europäischen Klimagesetz** das verbindliche Ziel gesetzt, bis 2050 Klimaneutralität zu erreichen. Mit dem von der Europäischen Kommission im Juli 2021 vorgelegten **Rechtssetzungspaket „Fit for 55“** soll bis zum Jahr 2030 das Klimaziel von „netto mindestens 55 %“ Treibhausgas(THG)- Reduktion gegenüber 1990 erreicht werden:

- Anpassungen im **EU-Emissionshandelssystem**, Erweiterung auf die Sektoren Gebäude und Straßenverkehr,
- überarbeitete Vorgaben für den Sektor Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft,
- **Schaffung eines CO₂-Grenzausgleichssystems**,
- Errichtung eines neuen **Klima-Sozialfonds**, um weniger privilegierte Bevölkerungsgruppen bei der Erreichung der klima- und umweltpolitischen Ziele bis 2030 und darüber hinaus finanziell zu unterstützen

Verkehr

neue CO₂-Flottenziele für PKW und leichte Nutzfahrzeuge,

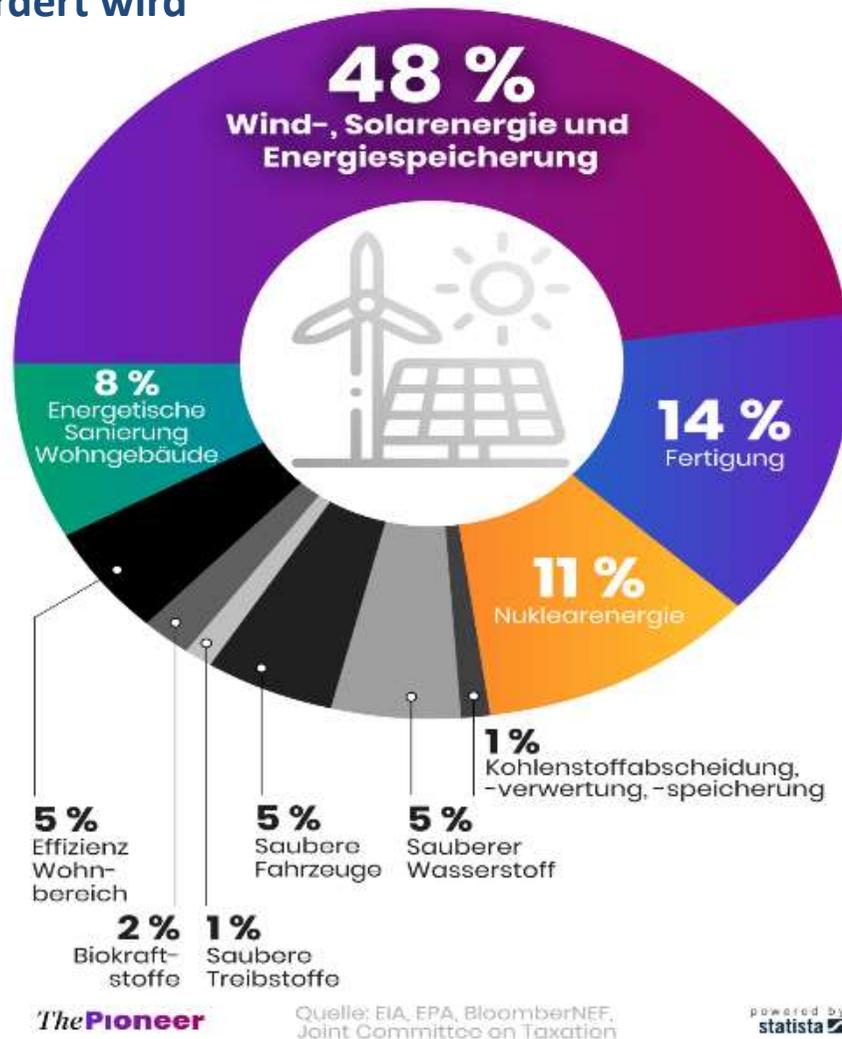
- Aufbau einer Infrastruktur für alternative Kraftstoffe,
- Vorgaben zu mehr Nachhaltigkeit von Treibstoffen im Flug- und Schiffsverkehr

Energie

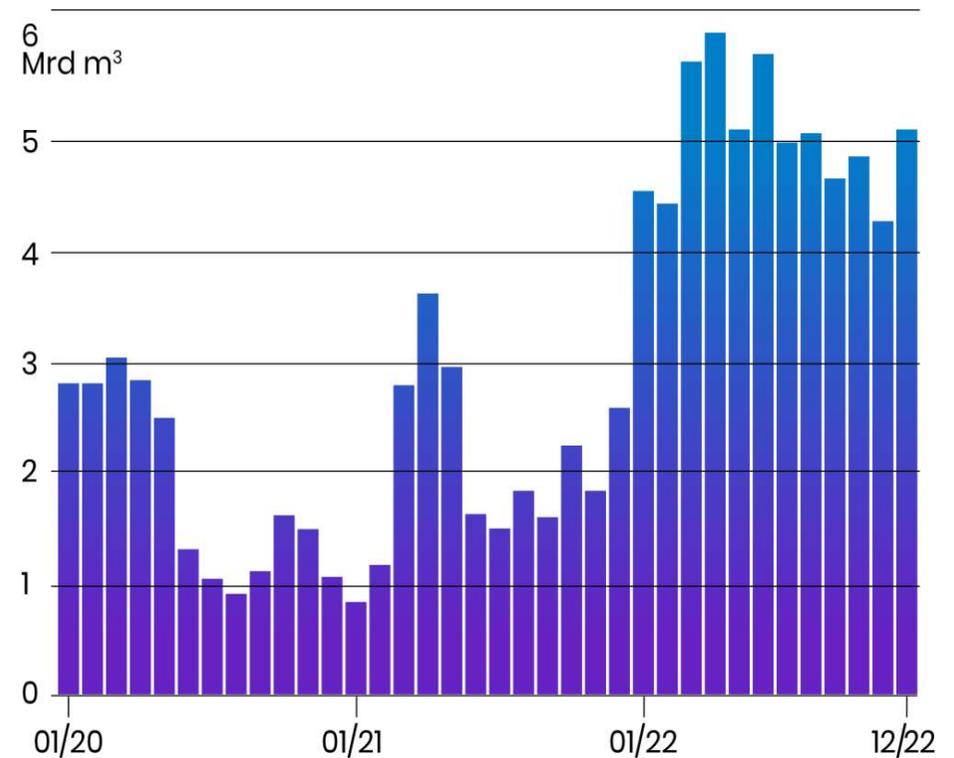
- Überarbeitung der Richtlinien für Erneuerbare Energien und der Energieeffizienz

Industriepolitik und Energiepolitik: Spannungsfelder USA/Europa

Der Inflation Reduction Act IRA:
was gefördert wird



LNG-Importe in die EU aus Amerika*
seit Januar 2020, in Milliarden Kubikmeter



*Amerika ist hier die Summe aus den USA, Trinidad und Tobago

ThePioneer

Quelle: bruegel

powered by
statista

ÖKONOLOGISCH

Das Zusammenspiel von Ökonomie und Ökologie in einer öko-sozialen Marktwirtschaft

- O Eine kurze Geschichte wirtschaftspolitischer Leitbilder
- O Globalisierung – keine Ende der Geschichte!
- O Wirtschaftsethik und Ordnungspolitik – die Mitverantwortung der Wirtschaftseliten
- O Die ökologische Herausforderung in der Globalisierung
- O Öko-soziale Marktwirtschaft – ein europäisches Wirtschaftsmodell aus Österreich?**

Österreichs Wirtschaftspolitik nach 1945 in Stichworten Wiederaufbau – Austro-Keynesianismus – Öffnung nach Europa

- ERP-Fonds, Marshall-Plan
- Sozialpartnerschaft / Beirat für Wirtschafts- und Sozialfragen
- Austro-Keynesianismus (Hannes Androsch, Kurt Rothschild; Hans Seidl; Egon Matzner)
- Soziale Marktwirtschaft (Stephan Koren, Clemens August Andreae, Werner Clement, Erich Streissler)
- Hartwährungspolitik – Orientierung an der Europäischen Union / Gemeinschaftswährung
- 1989 Ostöffnung; im gleichen Jahr wird die **Öko-Soziale Marktwirtschaft** Teil des VP-Programms
- 1994 Volksabstimmung für den Beitritt zur Europäischen Union – Öffnung für den Binnenmarkt
- „Mehr Privat – Weniger Staat“ (Wolfgang Schüssel): erfolgreiche Privatisierungsstrategien
- 2001 Unternehmenssteuer-Reform (25%-ige KöSt, Abschaffung der Gewerbesteuer)

DIE ÖKO-SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT

Josef Riegler formulierte bei seiner Antrittsrede als Landwirtschaftsminister im Jänner 1987 das strategische Dreieck der Öko-Sozialen Marktwirtschaft:

„ökonomisch leistungsfähig, sozial orientiert, ökologisch verantwortungsvoll“.

Dieses Konzept wurde 1989 zum ÖVP-Parteiprogramm.

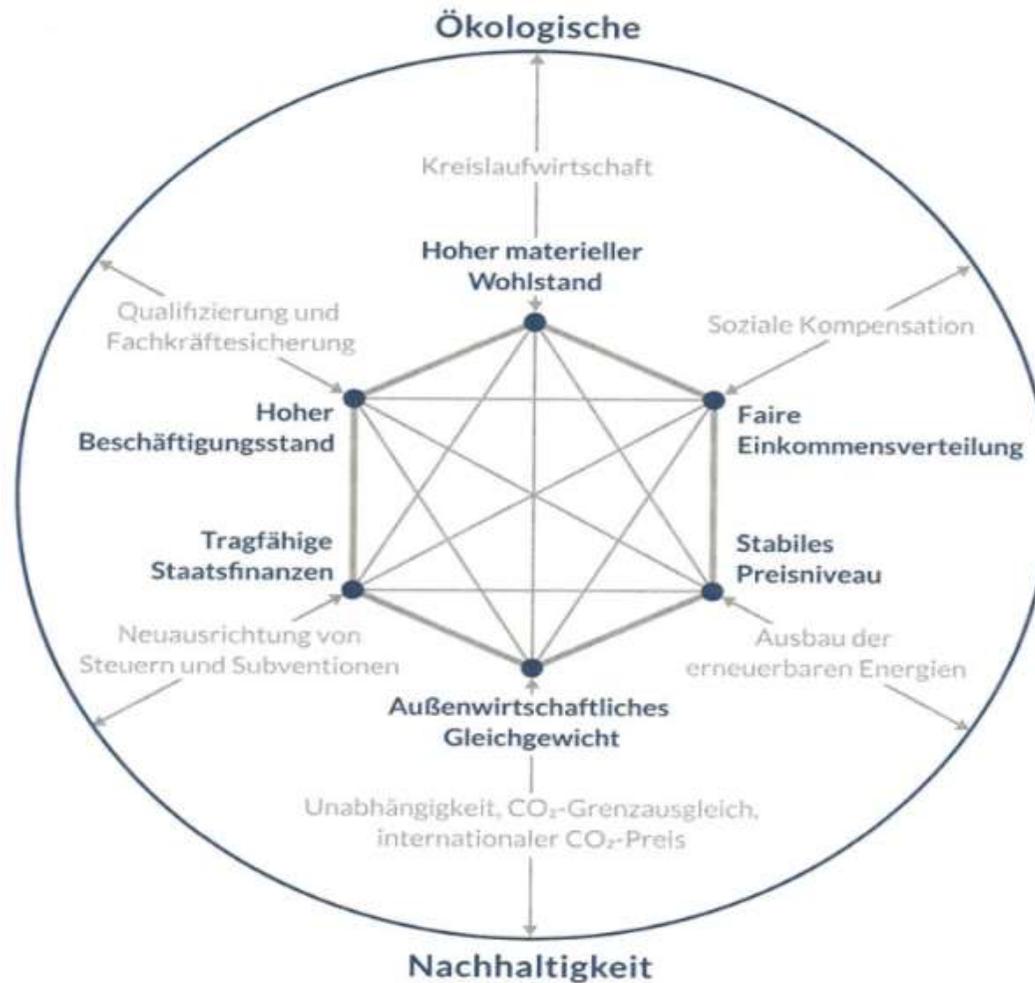
Seit 1991 ist das Modell der Ökosozialen Marktwirtschaft gemeinsame Leitlinie der EDU. 2003 folgte die Initiative: „Global Marshall Plan für eine weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft“.

Die im September 2015 von der Generalversammlung der UNO beschlossenen „Sustainable Development Goals“ zählt ebenso wie der Klimavertrag von Paris zu den wichtigsten Umsetzungsschritten dieser globalen Strategie.

Der gesellschaftliche Kompass für die Zukunft: Die Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung



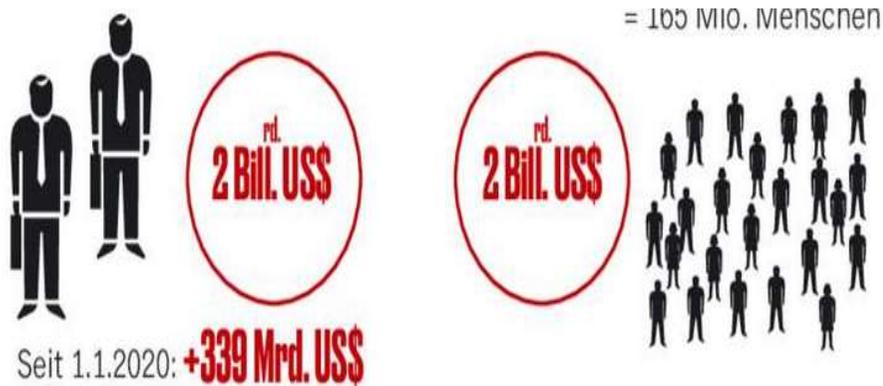
Lösungsansätze für die Zielkonflikte einer Nachhaltigen Sozialen Marktwirtschaft



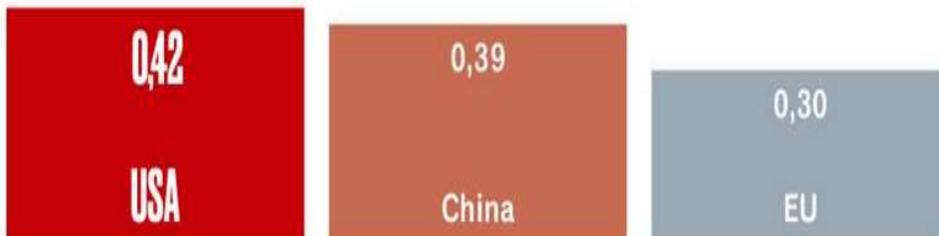
Quelle: Holzmann S., Petersen T., Posch D., Wortmann M., **Nachhaltige Soziale Marktwirtschaft, Wirtschaftspolitische Ziele und Zielkonflikte in der ökologischen Transformation**, Verlag Bertelsmann Stiftung 2022, S 22, 176

CHARAKTERISTIKA DER SOZIALEN MARKTWIRTSCHAFT

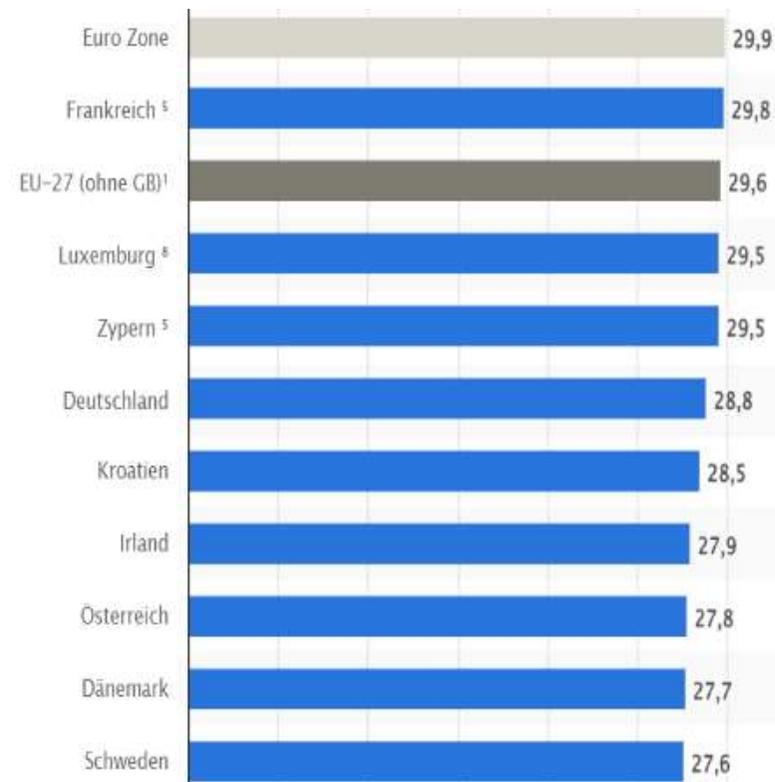
Das amerikanische Wirtschaftsmodell unterscheidet sich stark vom nord- und kontinentaleuropäischen Modell der Sozialen Marktwirtschaft. U.a. ist die Einkommensverteilung Europas mittelstandsfreundlich.



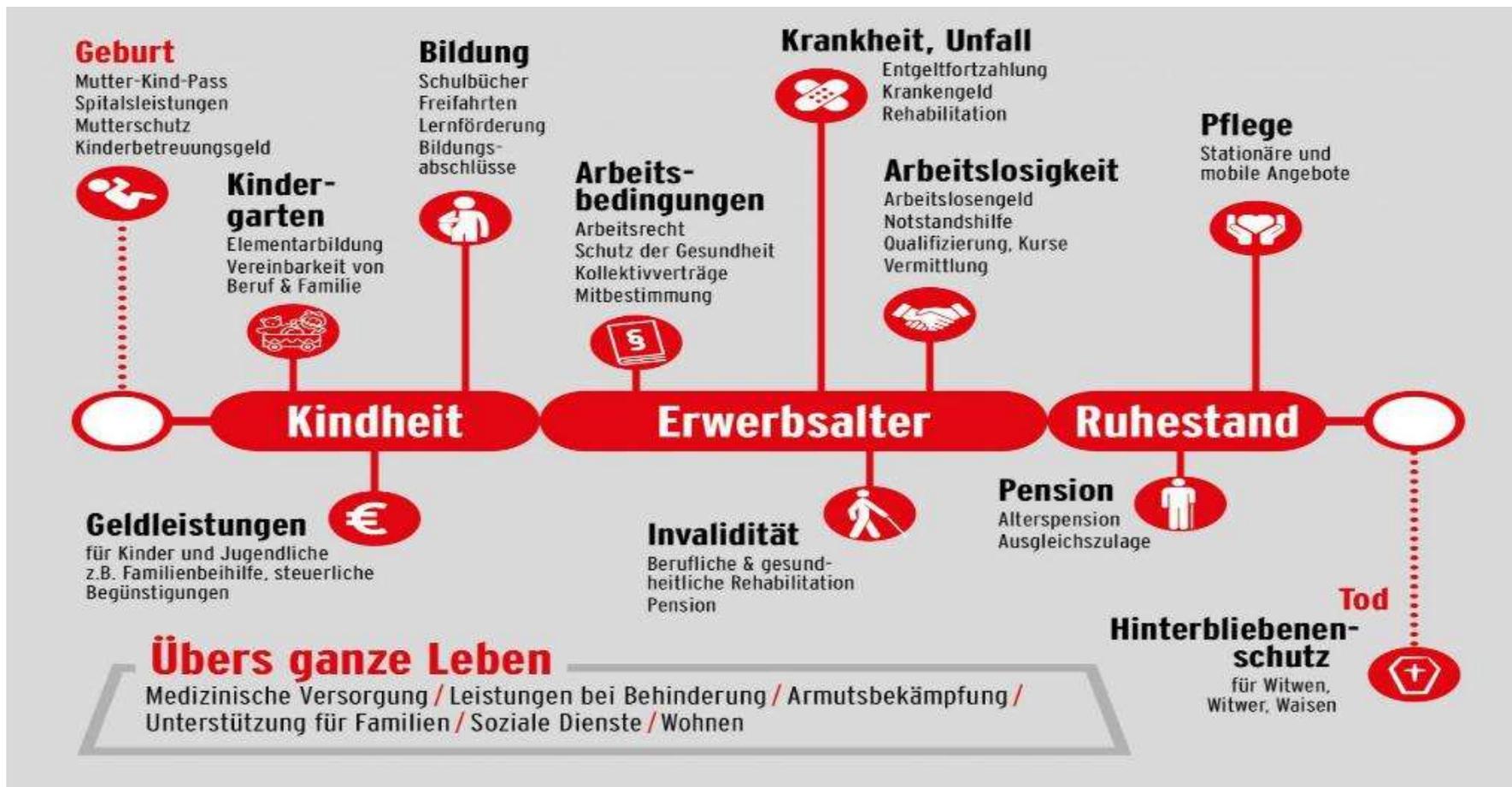
Gini-Koeffizienten der Einkommensverteilung im Vergleich
0 = völlige Gleichheit, 1 = völlige Ungleichheit



Gini-Koeffizient ausgewählter EU-Staaten 2022



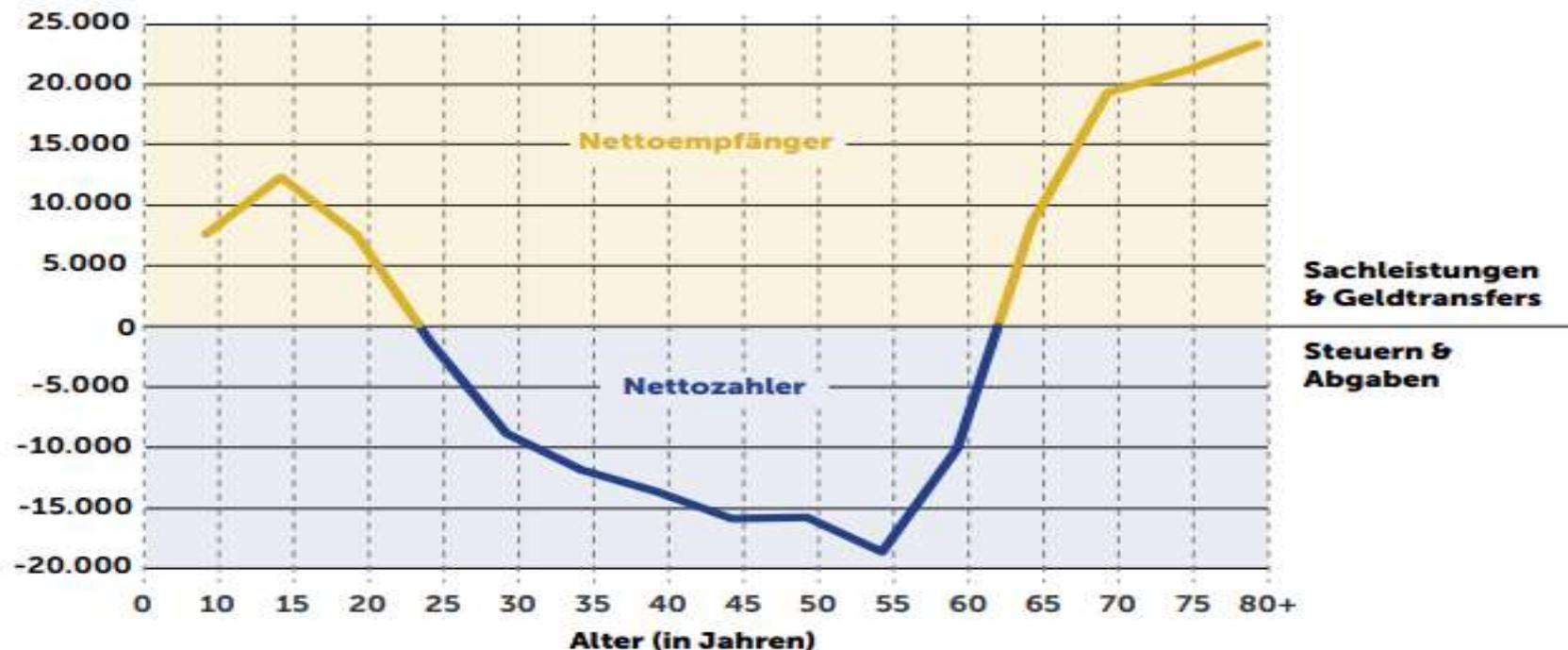
Soziale Marktwirtschaft konkret: der österreichische Sozialstaat



Quelle: AK-Österreich – „Gemeinsam mit dem Sozialstaat durchs Leben“

Die Umverteilung im Laufe des Lebens

– direkte und indirekte Transfers und Abgaben nach Altersgruppen, in Euro



Quellen: Eigene Berechnungen, EUROMOD.

Anmerkung: Direkte Steuern beinhalten Steuern auf Arbeit, Kapitalerträge und Vermögenseinkommen. Zu den indirekten Steuern zählen Steuern auf Konsum wie zum Beispiel die Mehrwert- und Tabaksteuer.

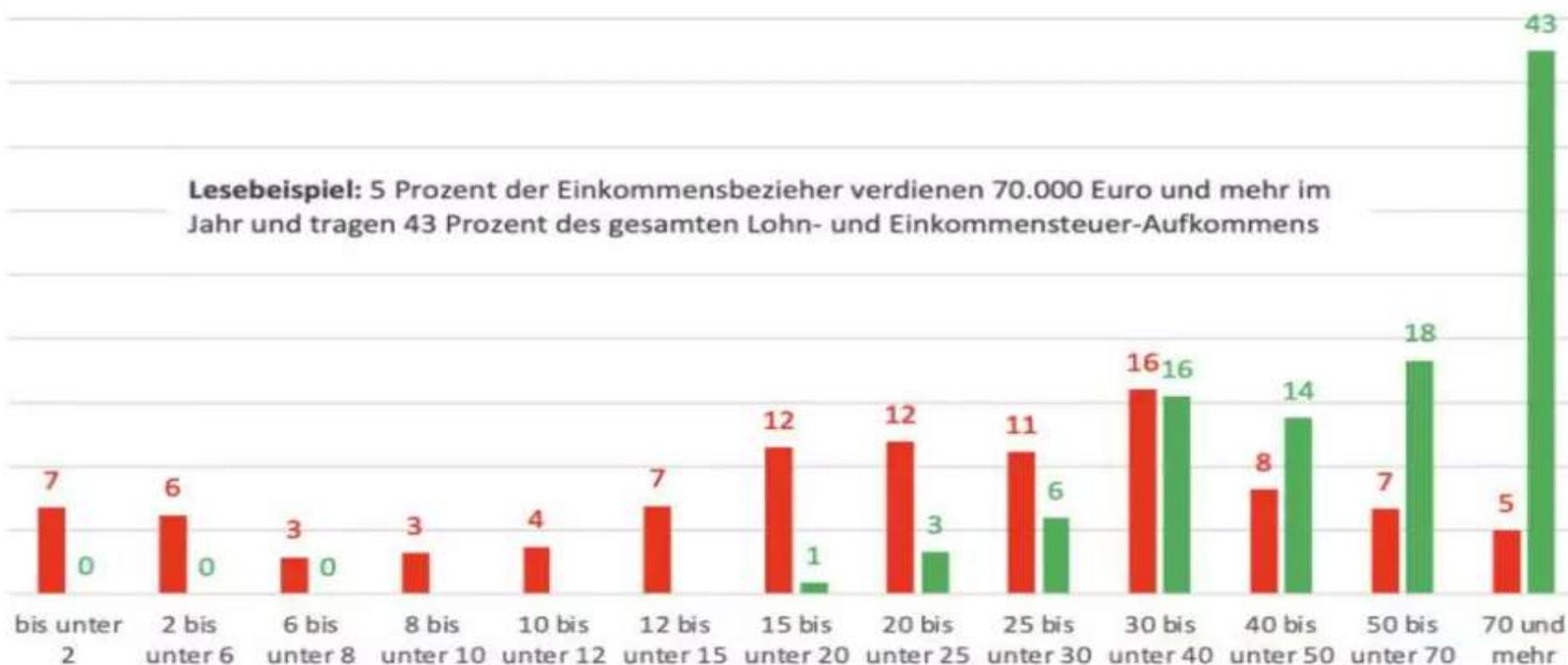
Einkommens- und Steuerverteilung in Österreich

(Quelle: Statistik Austria, integrierte Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2019)

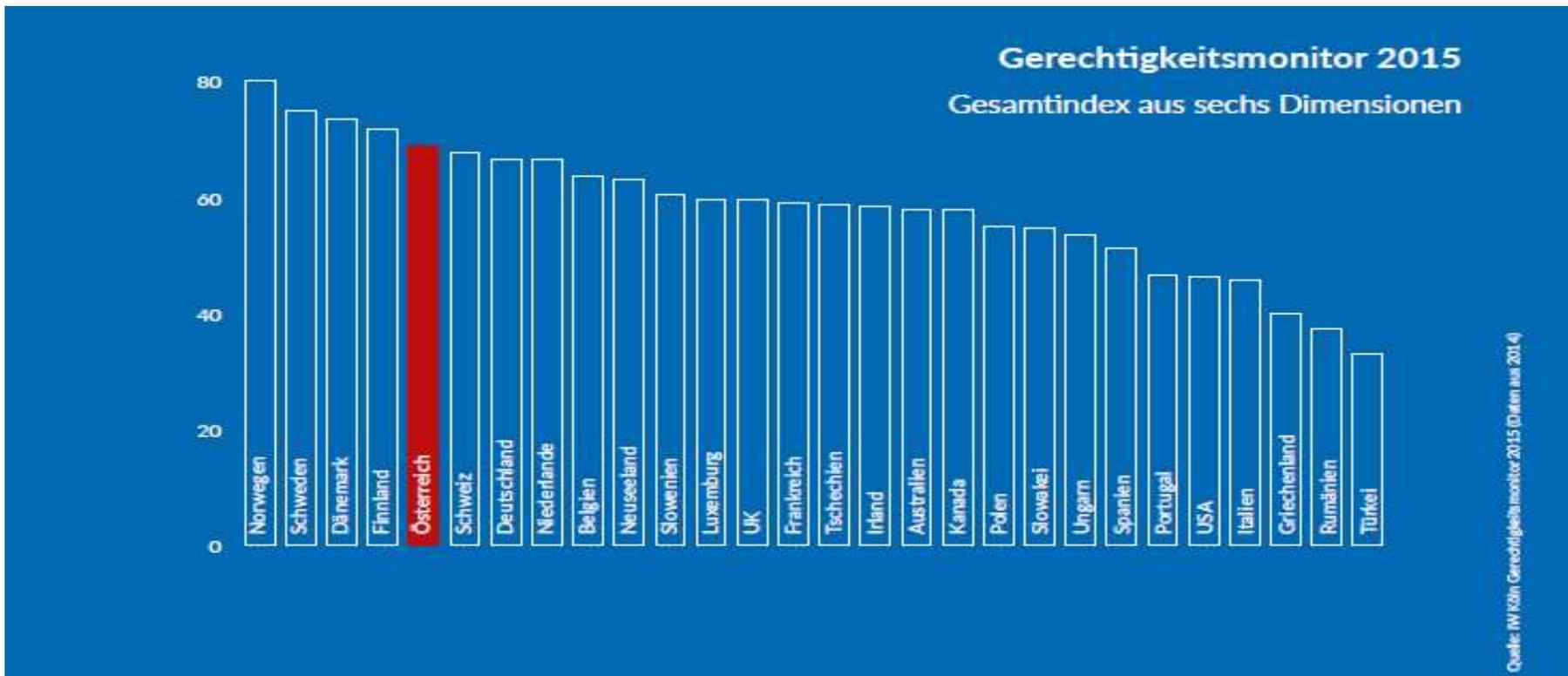
■ Anteil der Einkommensbezieher (in %)

■ Anteil am Einkommensteuer-Aufkommen (in %)

Lesebeispiel: 5 Prozent der Einkommensbezieher verdienen 70.000 Euro und mehr im Jahr und tragen 43 Prozent des gesamten Lohn- und Einkommensteuer-Aufkommens



Österreich liegt im Spitzenfeld des „Gerechtigkeits-Monitors“



Quelle: IW Köln, 2015

...ebenso im UN-„World Happiness Report“ 2023

Rang		Land	Score
1		Finnland	7,8042
2		Dänemark	7,5864
3		Island	7,5296
4		Israel	7,4729
5		Niederlande	7,4030
6		Schweden	7,3952
7		Norwegen	7,3155
8		Schweiz	7,2401
9		Luxemburg	7,2279
10		Neuseeland	7,1229
11		Österreich	7,0973
12		Australien	7,0946
13		Kanada	6,9607
14		Irland	6,9108
15		Vereinigte Staaten	6,8937
16		Deutschland	6,8918

Der politisch-institutionelle Rahmen einer verantworteten Marktwirtschaft

(Konzept der „inclusive prosperity“ im Rahmen eines „responsible capitalism“ nach Dani Rodrik)

Äußerer und innerer Frieden

Konstitutionelle Voraussetzungen (parlamentarische Demokratie, Gewaltenteilung, Rechtsstaatlichkeit)
Meinungs- und Medienfreiheit

Freier bildungspolitischer Zugang / Gesundheitsvorsorge / Altersvorsorge

Sozialstaatlicher Ausgleich: Ausgewogene Besteuerung / Ausgleich extremer Ungleichheit

Aktiver Staat (Infrastruktur, internationale Abkommen, ...)

Unternehmerische Freiheit und Freiheit der Arbeitsplatzwahl
Sozialpartnerschaftlicher Ausgleich

Aktive Wettbewerbspolitik

Leistungsstarkes, realwirtschaftliche Wertschöpfung förderndes Finanzsystem - **Finanzmarktstabilität**

Auf Nachhaltigkeit zielende Ökologiepolitik

ÖKO-SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT ALS LEITBILD DER POLITISCHEN MITTE

„Vieles muss sich ändern, damit alles bleibt, wie es ist“

- O WERTE-BEWUSSTE REFORM-AGENDA
- O SACHGERECHTE UMD MENSCHENGERECHTE UMSETZUNG
- O AKTIVE MITGESTALTUNG EUROPÄISCHER STRATEGIEN

GANZ ÖKONO-LOGISCH!

WILFRIED STADLER
**DER MARKT
HAT NICHT
IMMER RECHT**

Warum Wertschöpfung
wichtiger ist als Geldschöpfung

2., aktualisierte und erweiterte Auflage

Linde
international

DANKE FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT

Weitere Texte und alle
Kolumnen für DIE FURCHE
finden Sie auf

www.wilfried-stadler.com